

haben, von denen der Führer der ausweichlichen Sozialpolitik wohl der bedeutungsvollste ist.

Realpolitik!

Es läßt sich so aus Herricks Verhalten gegenüber Rußland in den letzten zwei Jahren eine deutlich ruflandfreundliche Tendenz herausfinden, die es auch bewirkt hat, daß seine Aufnahme in Rußland außerordentlich günstig wurde. Mag man auch in großen Teilen des nicht leicht zergewendigen französischen Weltneuroses noch nicht das richtige Verständnis dafür haben, so war doch Herricks Realpolitik ganz gut, um zu erkennen, daß Rußland eine politische Rolle von großer Bedeutung ist. Seine Begierde zur russischen Politik entspringt allein seiner diplomatischen Einsicht, die aus einer hofflichen Welt außenpolitisches Kapital zu schlagen versucht. Er macht sich damit die Aufstellung zu eigen, die für den europäischen Außenpolitiker heute selbstverständlich ist und bereits in den am 6. Januar 1929 von Nizelo Wolfo in sein Tagebuch geschriebenen Worten zum Ausdruck kommt: „Rein ist als Kommunismus und als Grund der Volkswirtschaft unser Feind. Aber Rußland ist ein Land, mit dem sich Italien auf dem Gebiet der außenpolitischen Politik verhandeln konnte.“ Und dieses deutete dieser Tage Reichsaußenminister von Neurath dem Vertreter der ausländischen Presse in Berlin an, als er davon sprach, daß sich die nun schon in einer Reihe von Jahren beherrschten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland

und der Sowjetunion auch weiterhin fruchtbar gestalten werden. Mögen auch Rußlands innere Verhältnisse katastrophal sein, sie gehen uns so wenig an, wie die deutschen Rußland. In der Außenpolitik kommt es allein darauf an, rechtzeitig die Gefahren zu erkennen, die in der Geschichte einmal eine entscheidende Rolle zu spielen vermögen.

Russische Motive.

Rußland wird selbstverständlich in seiner Haltung in erster Linie von der ökonomischen Bedrohung bestimmt. Nach neuen Meldungen hat es an der russisch-mongolischen Grenze große Truppenmassen im Marsch zu beschaffen. Soweit nun neuerdings darüber hinaus die wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Sebnacht nach französischen Industrieprodukten immer härter werden lassen und damit auch die diplomatischen Wege bestimmen, vermag man im Augenblick noch nicht zu entscheiden. Aber sicher sind die höchsten Empfindungen im Ausdruck der Freude darüber, daß nunmehr nach dem Abschluß der Nichtangriffverträge mit Italien und Frankreich die Gefahr einer in den Hirnen der Moskauer Machthaber pulsenden Einkreisung durch eine kapitalistische Länderfront gebannt ist.

Der Wille, Hitler auch in Oesterreich zum Siege zu verhelfen, sei ungetrübt. Die Welt habe kein Recht, in diesen Kampf einzugreifen, weil es sich um Auseinandersetzungen zwischen Deutschen handle. Die Gegner des Anschlusses könnten beide Länder nicht hindern, sich zu vereinigen. Eine europäische Politik, so schloß der Redner, die sich aufbauen wolle auf Vergeblung des deutschen Volkes oder eines Teiles des deutschen Volkes könne niemals von Bestand sein. Er erntete für seine Ausführungen reichen Beifall.

Neuer Vorstoß der Heimwehren gegen Bisanzler Winkler

Wien, 19. Sept. In Innsbruck fand unter dem Vorsitz des Bundesführers der österreichischen Heimwehren, Hlrich Starbemberger, eine Sitzung der Landesführer statt. Die von dieser Landesführung herausgegebene Erklärung bedeutet eine neuerliche scharfe Kampfanlage an den Bundesführer und kündigt auch schon eine entsprechende Auseinandersetzung für die nächsten Tage an. Es heißt darin u. a.:

Der Heimatschutz halte unerschütterlich an der von ihm seit jeher vertretenen Idee eines ständischen Staates nach schäffischen Grundrissen fest. Der österreichische Heimatschutz sei dem Bundesführer Dr. Dollfuß in der Überzeugung gefolgt, daß er tatsächlich diesen Kurs unbeeinträchtigt gewollt sei. Auch seinerzeit lege der Heimatschutz den größten Wert auf eine unangenehme Feststellung des Regierungskurses. Der Bundesführer werde schon in den nächsten Tagen beim Bundeskanzler vorzutreten und, so sagt die Erklärung, es bestehe kein Zweifel, daß der Bundeskanzler die „abwegigen, zum politischen Ruin führenden liberalen Ideen des Herrn Bisanzler durch die Tat widerlege“.

Eine Politik, wie die der Bisanzler in Graz mit Jubiläumsgesängen von Leeren Schlagworten entwickelt habe, werde der österreichische Heimatschutz stets auf das entschiedenste bekämpfen. Der Bundesführer werde das Ergebnis seiner Besprechungen mit dem Bundeskanzler auf einer Sitzung am 27. September dem Landesführern mitteilen, die ebenfalls dazu Stellung nehmen werden.

Einheitliche Arbeitsfront-Jugend

Anordnung des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley

Berlin, 19. Sept. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat folgende Anordnung erlassen:

Nach Übernomme der alten Gewerkschaften und nach Schaffung einer einheitlichen großen Organisation aller Arbeitenden Deutschlands der Deutschen Arbeitsfront, wurde auch die wertvolle Jugend in den großen Massen der Deutschen Arbeitsfront eingebaut. Die Jugend vorher in den Gewerkschaften hat zerstückelt, nicht zu einem einheitlichen Ganzen sich fügen lassen, teilweise aufgegeben, soll und muß in dieser Deutschen Arbeitsfront eine Einheit bilden, die sie auszeichnen läßt von Marxismus, von der Zersplitterung zum Nationalsozialismus, zur Einheit.

Wenn es auch im Augenblick nicht möglich ist, die organisierte Grundlage für eine vollkommene

fassung der Jugend in den Städten bzw. über die Zusammenfassung der weiblichen Jugend ergeben Ausführanordnungen des Jugendamtes in der Deutschen Arbeitsfront.

Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront (Leiter Heinz Otto) hatte am Montagabend zu einer Besprechung geladen, an der zahlreiche Verbands- und Bezirksjugenleiter beiderlei Geschlechts sowie Vertreter der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilnahmen.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, äußerte sich eingehend über die Schaffung einer einheitlichen Arbeitsfronts Jugend im Sinne der obigen Anordnung.

Als eine weitere sehr wichtige Aufgabe bezeichnete Dr. Ley abdann die

Organisierung des Feierabends

Man freist immer nur vom Alltag, der Tag hat früher in der Fabrik begonnen und ist in der Fabrik beendet worden. Das ist in vergangenen Zeiten ein überaus verhängnisvoller Fehler gewesen. Es handelt sich darum, dem Menschen das getaner Arbeit zu bereuen, wenn er die Last des Alltags ablegt. Man müsse den schaffenden Menschen vor der Angewandtheit schützen, damit aber nicht gemeint ist, daß irgendein Zwang ausgesetzt werden solle. Es wird ein prägnantes Werk dieses Feierabends aufgegeben, um dem Volk neue Spannkraft zu geben. Mit dieser Frage ist auch die Erziehung der Jugend verbunden. Die Hitlerjugend umfaßt bereits große Teile der Jugend unseres Volkes. Das genügt aber noch nicht. Die Erziehung der Jugend der Arbeitsfront hat einen anderen Charakter als die Erziehung der Hitlerjugend. Dr. Ley kündigte abdann an, daß die

NSDD-Jugend

In diese Front eingereiht werden soll. In den Augenblick, in dem der Jugendliche den Reichsheil erwirkt erhält, wird er der eigentlichen Arbeiterschaft zugeführt. In den Fällen, in denen er keinen Reichsheil erhält, erfolgt die Ueberführung nach dem 18. Lebensjahr. Dieser Akt soll innerhalb am 1. Mai oder am folgenden Tage in feierlicher Form erfolgen, damit der junge Mensch in seinem Leben immer einen Tag hat, an den er sich erinnert.

Reichstagsitzung am Donnerstag

Berlin, 19. Sept. Die nächste Volltagung des Reichstages wird am Donnerstag dieser Woche im Reichstagsgebäude abgehalten werden. Der Sitzung gehen von Dienstag an Beratungen der verschiedenen Reichstagsausschüsse voraus. Auf der Tagesordnung der Volltagung steht eine ganze Reihe kleinerer Vermittlungsvorlagen, u. a. wird der Reichstag eine Beschlussempfehlung für die Prüfung von Kraftfahrzeugen, Kraftwagenprüfungen, Kraftfahrern, u. a. zur Kenntnis zu nehmen haben, die der Reichsverkehrsminister bereits erlassen hat.

Das Nürnberg-Buch. Zur Erinnerung und als Gedenkschrift an den Parteitag der NSDAP in Nürnberg erscheint im Verlag von Heymer, Jödingen, Berlin SW 61, ein mit etwa 30 Auftragsaufträgen versehenes Buch, Nürnberg 1933 - Der erste Reichstags der geistigen deutschen Nation, welches nach einer umfassenden Einführung den amtlichen Wortlaut aller Reden des Führers, sowie Proklamation, die Ansprachen des Reichspropagandastabs und Ernennungsdokumente, von Staatssekretär Feder, von Alfred Rosenberg und Rudolf Hess, enthält. Der außerordentlich ausgestattete Band kostet nur 2 Mark.

Botschaften Roosevelts an MacDonal und Daladier

Norman Davis bei MacDonald - Davis und Henderson nach Paris gereist

(Fortsetzung von Seite 1.)

London, 19. Sept. Norman Davis besuchte am Montag vormittag den Ministerpräsidenten MacDonal und verließ ihn um halb zwei Stunden bei ihm. Ueber den Inhalt der Unterredung, die sich auf die Währungsfrage bezog, ist nichts bekannt geworden. Es heißt, Davis habe MacDonal eine Botschaft Roosevelts übermittelt. Amerikanischerseits wird behauptet, daß MacDonal der amerikanischen Regierung nahegelegt habe, die Inangriffnahme des amerikanischen 250 Mill. Dollar-Floottenbauprogramms hinauszuschieben. Infolge dessen könne die Botschaft Roosevelts hiermit in Verbindung stehen. Davis reiste nach der Unterredung nach Paris ab, wo er voraussichtlich drei bis vier Tage verbleiben wird.

In demselben Zuge reiste auch Henderson nach Paris. Er beabsichtigt von Paris aus baldmöglichst nach Genf weiterzufahren, um sich dort mit Währungsfragen zu beschäftigen.

MacDonal empfing ferner die englischen Wirtschaftler Stamp, Layton und Salter. Er beabsichtigt, am Nachmittag die Mitglieder des Währungsrates Lovendus und Steppan zu empfangen, die in London eingetroffen sind. MacDonal hofft, wie es

heißt, daß bis zum November eine Klärung in der amerikanischen Währungspolitik eintreten wird; er ermüde daher die Einberufung einer Teilkonferenz in Fortsetzung der Weltwirtschaftskonferenz zum Ende des Jahres, die internationale Währungs- und Finanzmaßnahmen betreffen soll.

Amerikas Vermittlerrolle

Paris, 19. Sept. Bekanntlich hat Norman Davis für den englischen und den französischen Ministerpräsidenten eine Botschaft des amerikanischen Staatspräsidenten in der Affenache, die er Daladier Dienstag überreichte wird. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Journal des Debats“ glaubt, bereits den wesentlichen Inhalt der Botschaft an Daladier wiedergeben zu können, die angeblich von der an MacDonal abzuweihen soll. Staatspräsident Roosevelts erklärte sich darin als Anhänger der Kontrolle, verwarf aber die französische Regierung, in der Durchführung dieser Kontrolle die notwendigen Zugeständnisse zu machen, um eine Verständigung mit den Währungs zu ermöglichen, die dem ständigen Charakter einer solchen Einrichtung abnehmend gegenüberstünden.

Der Kampf um Oesterreich

Landesinspektore Sabicht im Sportpalast

Berlin, 19. Sept. Der Kreis IV der NSDAP, veranstaltete am Montag am Gymnasium der nationalsozialistischen Freiheitskämpfer in Oesterreich eine große Kundgebung im Sportpalast. Der Landesinspektore für Oesterreich, Sabicht, führte dabei u. a. aus:

Die jetzt beginnenden großen Kundgebungen der NSDAP, sollen dem Deutschen Volke Klarheit über das

Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland

geben und den Willen in Oesterreich zeigen, daß sie nicht auf verlorenem Posten kämpfen. Darüber hinaus wurden die Kundgebungen der Welt sagen, daß die Zeit vorbei sei, wo europäische Politik gemacht werden könnte mit der Spekulation auf die Ohnmacht Deutschlands. Das Thema Oesterreich werde man nicht mehr zur Ruhe lassen, die diesen Millionen-Volk das primitive Recht der Selbstbestimmung in den Händen. Im Weltkrieg und in den Friedensverträgen sei alles darauf abgestellt gewesen, das Reich und das Deutschland in seiner Gesamtheit zu gefährden. Sabicht wies dann hin auf den Zusammenstoß zwischen der beiden deutschen Völker nach dem Krieg, der trotz vieler Proklamationen vom Selbstbestimmungsrecht der Völker von Frankreich durchgeführt worden sei, ebenso durch die Polonien. Oesterreich habe durch seine Aneignungspolitik allerhöchster Verpflichtungen für Generationen auf sich nehmen müssen. Es darf mannte sich Sabicht gegen die Unterdrückung

der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich, die dort noch nie so stark gewesen sei wie in der Zeit ihres Verbotes. Die bestimmte

Intervention der Großmächte

sei auf Betreiben der österreichischen Regierung erfolgt.

Die Nationalsozialisten verhalten sich auf das allerentschiedenste gegen Darlegungen, die in die Welt geleitet würden, als ob Deutschland über Oesterreich Herrschaftselten sei. Es handelt sich nicht um Auseinandersetzungen zwischen Berlin und Wien, sondern um Auseinandersetzungen zwischen dem österreichischen Volk und seiner Regierung, die nur auf das Ausland gerichtet, das Deutschland vorgezwängt. Die Maßnahmen Deutschlands gegen Oesterreich seien nur Schutzmaßnahmen seiner Regierung für ihre Bevölkerung. Eine Verständigung mit der gegenwärtigen österreichischen Regierung hielten die Nationalsozialisten niemals für möglich. Sie verlangten Durchführung der Neuwahlen und die

Bildung einer neuen Regierung

auf Grund der Wahlergebnisse. Wenn eine breite Front gegen die Herrschaft einer Minorität aufstehe, dann gebe es nur zwei Möglichkeiten, entweder die einer revolutionären Lösung der politischen Frage, oder die revolutionäre Lösung, bei der man nicht garantieren könne, was dabei für die herauskomme, die heute die Herrschaft ausüben.

Der Aufbau

Am diese Aufgabe der Wirklichen zu können, verfolge ich folgendes:

1. Die Verbände sind voran zu stellen, die für die sachliche und berufliche Durchbildung der ihnen angehörenden Jugendlichen.

2. Die weltanschauliche Schulung und nationalsozialistische Gleichrichtung der jungen arbeitenden Menschen in der Deutschen Arbeitsfront wird zentral von einer Stelle, dem Jugendamt in der Deutschen Arbeitsfront, in enger Zusammenarbeit mit dem Schulungsamt der Deutschen Arbeitsfront geleitet. Das Jugendamt in der Deutschen Arbeitsfront wird die Hilfestellung für die sachliche und berufliche Durchbildung der gesamten Deutschen Arbeitsfront, soweit es sich um Dinge handelt, die nicht ein Fach und einen Beruf betreffen.

3. In jedem Verband ist ein Verbands-Jugendleiter ernannt, der die Verbindung herstellt mit zwischen der beruflichen Schulung des Verbandes einerseits und der Weltanschauung der Deutschen Arbeitsfront andererseits. Die Einheitlichkeit im Reich wird dadurch gewährleistet, daß die Bezirksjugenleiter der Deutschen Arbeitsfront die Ueberwachung der weltanschaulichen Schulung durchführen und ihrerseits durch Beschlüsse u. a. für eine große Tätigkeit innerhalb ihres Bezirkes der Deutschen Arbeitsfront-Jugend Sorge tragen. Die Verbands-Jugendleiter werden jeweils auf Vorschlag des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront vom Reichsleiter ernannt und müssen vom Leiter des Jugendamtes bestätigt werden.

4. Ueber die Durchführung dieser Anordnungen und über die einheitliche Zusammen-

Japanische Export-Konkurrenz

Die Abwehr der deutschen Industrie

Die Exportkonkurrenz Japans auf fast allen Marktgebieten der Welt macht sich immer mehr fühlbar. Es ist nicht damit getan, darüber immer wieder Klagen zu erheben...

Wettlaufende Dumping

Der japanischen Industrie vielfach in einem solchen Maße. Der japanischen Wirtschaftspolitik liegen jedoch Klagen zugrunde, die zu widerlegen, wie in Deutschland durch den Veranlassung haben, weil auch nicht gegenüber...

Die Zunahme der Bevölkerung ist es auch in Japan, die die Leiter der japanischen Wirtschaftspolitik zwingt, neue Wege zur Selbsthaltung Japans zu beschreiten.

Japan verfährt zunächst, durch eine straffere Organisation des Staates und der Industrie, die man mit Hilfe des von Europa Geleiteten aufbaute, sich dem Auslande möglichst unabhängig zu machen...

Welche Ausschichten bestehen nun, diesem Dumping von Seiten der deutschen Exportindustrie erfolgreich entgegenzutreten? Als wichtigste deutsche Außenwirtschaftsmaßnahme kommt wohl die Entwicklung der deutschen Industrie...

Es wird für die deutsche Industrie wenig Aussicht haben, sich in den gegenwärtigen Marktverhältnissen auf einen Wettbewerbs mit Japan einzulassen. Dafür aber will die deutsche Industrie auf der anderen Seite in Qualitätserzeugnissen wohl noch auf lange hinaus der japanischen Wettbewerb kaum zu befürchten brauchen.

Voraussetzung für einen solchen erfolgreichen Wettbewerb deutscher Qualitätsprodukte ist weiter notwendig, dafür Vorzüge zu treffen, die die Beschäftigten in der deutschen Industrie auf ein möglichst geringes Maß beschränkt bleiben.

Die deutsche Abwehr natürlich wesentlich an Kraft gewinnen, wenn für den deutschen Exporthandel die Erleichterungen, die auf dem Wege über die Verwertung von Spermarktgütern und die Genehmigung zum Export von Auslandsbonds aus anfallenden Exportzöllen eingesetzt sind, noch weiter ausgebaut würden.

Die deutsche Abwehr natürlich wesentlich an Kraft gewinnen, wenn für den deutschen Exporthandel die Erleichterungen, die auf dem Wege über die Verwertung von Spermarktgütern und die Genehmigung zum Export von Auslandsbonds aus anfallenden Exportzöllen eingesetzt sind, noch weiter ausgebaut würden.

Begräbnis auf Probe

Sorgen um einen bequemen Sarg - Merkwürdige Geschmackslosigkeit

Geschmack ist nicht jedermanns Sache. Das beweist der Fall des 70jährigen französischen Bauern Louis Chevaliers. Eine Tagelöhnerin die Bauern eines Dorfes in der Umgebung von Lille einen pompösen Trauerzug anrichten. Der Sarg war geschmückt mit wundervollen Kränzen und umgeben von brennenden Kerzen.

Eine andere Merkwürdigkeit war es, daß der Zug sich nicht nach der Friedhofskapelle bewegte, sondern Richtung auf das Gut Louis Chevaliers nahm. Neugierig, wie die Menschen nun einmal sind, folgten die Bauern dem Leichenzug und sahen zu ihrem Entsetzen, daß auf dem Gutshof Chevaliers der Sarg vom Wagen geloben und in die gute Stube getragen wurde. Hier öffneten ihn zwei Knechte und wohl und munter entstieg ihm Louis Chevaliers, der 70jährige Wittwer.

„In meinem Alter“, sagte er, „ist das Leben ein bißchen langweilig, und da muß man sich eine interessante Beschäftigung verschaffen.“ Er erzählte dann des langen und freien, das es ihm nicht gleichgültig sei, nur er einmal beerdigt werde, und daß er deshalb von jetzt ab an jedem

Sonntag eine Probebeerdigung vornehmen werde. Außerdem seien die Särge, die der Dorfkirchen herstellte viel zu un bequem und wenig geräumig und daher würde er sich jetzt selber einen bauen, der breit und mit weichen Kissen ausgestattet sei. Dann führte er die Neugierigen in einen Lagerklopp, in dem ein fertiges Muster des zu werdenden Todeskreises stand. Es war genau, wie er vorher sagte, sehr breit und mit Kissen ausgestattet. Außerdem ringsherum mit Engelsbildern bemalt, die durch merkwürdig geformte Metallstützen abgestützt wurden.

Und nun - Bitte recht freundlich!

Louis Chevalier seinen Nachbarn das alles gezeigt und erklärt hatte, ging er in die gute Stube zurück, wieder gefolgt von einem Schreiber, wo ihn schon der Fotograf des Dorfes erwartete. Er legte sich in den offenen Sarg, ließ sich unter einem Hanselhaare aufhängen, die Hände in die Arme um den Sarg delorieren und die Kissen aufstellen. Dann bereitete sich der Fotograf zur Aufnahme vor und wenige Sekunden später flammte das Licht auf.

Man könnte nun annehmen, daß dieser merkwürdige Bestattungsfall nicht nur ein interessantes Beispiel des Vieles, der den Bauern häufig begeht, nicht der Fall ist. Herr Chevalier kann jetzt beruhigt seinem Tode entgegensehen...

Pythia - der verhängnisvolle Name

Das Schicksal einer Graphologin

Budapest, im Sept. In Budapest lebt die junge, hübsche Graphologin Pythia. Daß sie auf diesen Namen getauft wurde, ist nicht ihre Schuld. Aber dieser vielgeliebte Name sollte ihr zum Verhängnis werden. Denn obwohl Pythia sich ausschließlich der Kunst der Charakterdeutung widmen wollte, kam sie nicht oft dazu. Denn jeder, der die Graphologin Pythia auffuchte, brachte ihn sofort in Verbindung mit Wahrsagen und Weissagen, dergleichen Substanzen sind schriftlich neben den armen Graphologin gleich mit einem Schwall von Fragen nach der Zukunft.

Die Graphologin Pythia war eine mit leidiger Seele, die zu dem invidiösen Fleiß ihrer Vorfänger nicht sein konnte. Daß sie in Budapest einen guten Ruf und einen großen Kundenkreis. Aber in Ungarn ist das Gellische und Wahrsagen nicht beliebt.

jagen bei Strafe verboten. Und so fand die Graphologin Pythia eines Tages vor Gericht. Sie hätte wohlgerollt und sich, da dies verboten sei, strafbar gemacht, meinte der Richter. Pythia beteuerte, daß sie gar nicht in Ungarn geboren sei und daß sie nur der Kunst der Graphologie lebe. Zu ihrer größten Verwunderung erfuhr sie aber, daß sie kirchlich zwei Defektiven, die sie infamigst um einen Witz in die Zukunft bat, genaupflegt hätte. — Sie könne sich zwar genau an die beiden Herren erinnern. Aber sie hätte nicht gemut, daß es

Defektive der Budapestener Polizei

sein. Das sei doch der beste Beweis dafür, daß sie nicht helfen könne. Nennen sie einen! Und das sei eben ihr Verhängnis.

Das Gericht war der Ansicht, daß weder der verhängnisvolle Name der Graphologin noch der meiste Herz — noch die Neugier der Menschen antreffe — ein Entschuldigungsgrund sei — und schickte sie ins Gefängnis.

Deutsche Edelsteine aus untervergesenen Land

Not in Deutsch-Südwestafrika - Stillgelegter Bergbau

Berlin, 19. Sept. Man wird an das Farmerelend in unserer früheren Kolonie Deutsch-Südwestafrika erinnert, wenn man die Aufstellung der deutschen Edelsteine aus dem jetzt stillgelegten Bergbau in den Kolonien sieht. In Südwestafrika sind eine große Anzahl von Edelfeinen aus dem früheren deutschen Kolonialgebiet stammt.

Aus gläsernen Vitriolen

dringt atterendes Nitzen. Man geschiffen haben auf diesen Sammelgruben die letzten Farben der Halbedelsteine. Deutschen Sapis, dunkelgrün, braun gefleckt, nur durchsicht und geübert. Preisvolle Vafen und eine große Schale. Der Stein der Mode ist heute noch der Chrysopeas. Er zieht durch alle Pluancen von Grün, beginnt ganz unten auf der Farbenleiter mit einem feinen, hellen Ton, der wie Meeresschnecken leuchtet, wenn die Sonne durch Gewitterwolken dringt. Dann wird er

dunkler und tiefer, wie tiefstes Wasser in einem eisenumküllenen Brunnen. Daneben Rosenquarz, leucht und düstig anzusehen, wie er leuchtende Wäulen. Wasserhellblau im Reineiten schiffst in der Aquamarin. Granatstein, der Sillibor, ein Edelstein, der Trichalithen Mineralien ähnlich sieht und den man bisher nur in Deutsch-Südwestafrika gefunden hat. Dann thronet der Gebiador glanzvoll und etwas altertümlich auf Steinhautnabeln und Ringen. Granaten, tiefrot, hat man in Deutsch-Südwestafrika ergabten und in Gold zu eigenartigen feinen Schmuckstücken fallen lassen. Dann gibt es Nitzen, die wie gefälschte Diamanten aussehen, Amethysten und Rhodochrosite, die aus den einseitigen Negle des deutsch-südwestafrikanischen Gebietes sind auf jede mögliche Weise gefälscht und gefärbt. — So eine Schale beugen heute noch die Gruben in Swakopmund. Wer wird sie einst heben, diese Topaze und Edelbrillen, die noch tief im Schoße der Erde ruhen?

Die „fliegende Holländerin“ 1933

Neuyork, 19. September. Mme. Vifcher d'Assonleville, die Witwe eines reichen Franzosen aus Paris, hat den romantischen Entschluß gefaßt, den Meit ihres Lebens hindab auf französischen Schiffen auf der Fahrt zwischen Frankreich und Amerika zu verbringen. Als sie auf dem französischen Kurierdampfer „Le de France“ hier eintraf, gab sie ihren Entschluß bekannt. Sie hätte Zeit ihres Lebens eine Seereise gemacht. Erst vor kurzem hatte sie sich nach reiflichen Überlegungen entschlossen eine Ferienreise mit einem Kreuzdampfer zu machen. Als sie nach dieser Seereise so begehrte, daß sie sich zugleich mit dem Kapitän der französischen Amerikaline in Verbindung setzte und ihn fragte, wie sie ihren Entschluß verwirklichen könne. Man einigte sich, daß sie hindab auf den spanischen Amerika und Europa verlebenden französischen Schiffen gebucht werde und auf jedem Schiff ihre händerige Privatkabine habe. Sie ist jetzt entschlossen, nie wieder

an Land zu gehen, ja, selbst nicht einmal in den Hafen das Schiff zu verlassen, oder nur, um sich auf einen anderen Ozeanliner zu begeben.

Es wird nun diese romantisch veranlagte Frau bis an ihr Lebensende zwischen Europa und Amerika als eine „fliegende Holländerin“ von 1933 herumreisen.

Schwemer Anfall durch eine ... Wolke

Paris, 19. Sept. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Sonntag in Chalons an der Saone. Ein dortiger Landwirt war beim Schalen einer Petroleumlampe damit beschäftigt, nachzutreten zu sein. Als eine Wolke ins Zimmer flag und über dem Zimmer der Lampe freite. Wächtig verdrante sie sich die Füße und fiel gerade auf das Pulver, das der Landwirt vor sich liegen hatte. Es erfolgte eine Explosion, und das zivilligste Töchterchen des Jägers erlitt so schwere Brandwunden, daß es in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus überführt werden mußte.

Fallische Börse

vom 19. September 1933 (Wichtigste von der Mitteldeutschen Bankbank, Büllete Seite.)

Table with 3 columns: Aktien, 19. 9., 18. 9. Lists various stocks and their prices.

Berliner Eisenpreise vom 18. September

Wagnereisen in Reichsmark je Bund an den Großhandel ab Wagen oder Lager Berlin vom Berliner Union. ...

Berliner Amtl. Kartellnotierungen vom 18. September

Schweiß-Eisenstangen: werke, erste und zweitensortige Mann 1,00-1,01; ...

Berliner Metallbörsen vom 18. Septbr.

(Börse für 100 Kilogramm. Silber 1 (Alfogramm) Kupfer, Elekt. 62,50; ...

Rechtsecke

Berufung auf falsche Unterangebote ist Betrug.

Wie einmischen folgenden allgemeinenerkennenden Rechtslehre der Deutschen Rechtslehre: Immer wieder kommt es vor, daß irgendein Verdräuger behauptet, es liege ihm ein Angebot der Konkurrenz vor, nach welchem ihm die gewöhnliche Ware billiger angeboten sei. Wenn diese Mitteilung unrichtig ist und in der Wirklichkeit gemacht wurde, sich damit Vorteile zu verschaffen, so ist darin nicht strafbarer Betrug zu erblicken, sondern derjenige, der sich durch diese Täuschung Vorteile verschafft hat, kann auch zum Erlaß des Schadens rechtskräftig nach § 123 des BGB. beurteilt werden. Dies geht aus einem Urteil des Amtsgerichts Berlin vom 22. März 1933 (171 C. 130/33) hervor, das die Frage einer Schlichtungsinstanz behandelte, der vorgebracht wurde, es liege ein billigeres Angebot für einen Umsatz vor.

Regelung der Einfuhr von südländischen Tropenpflanzen.

— Verlängerung des deutsch-südländischen Weidbegünstigungsabkommens. Am Donnerstag wurde im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft von Vertretern der deutschen und der südländischen Regierung ein Protokoll über die künftige Regelung der Einfuhr von südländischen Tropenpflanzen unterzeichnet. Danach wird der geltende Zoll von 30 % für kontingentierte Sackpflanzen im Rahmen eines Kontingents von jährlich 80 000 Doppelzentner auf 10 % erniedrigt. Außerdem erhält die deutsche Industrie die Möglichkeit, Tropenpflanzen im Ausmaß von 65 % d. ihrer Verdrängungsmöglichkeit unter Zollbefreiung sofort einzuführen. Dies entspricht einer Menge von 30 Doppelzentner, die sich zusammen mit den 24 d. V. vorläufig angewendet werden.



Buntes Leben im Moritzburghof

Der Hof der altberühmten Moritzburg erstreckt wieder in seinem stolzen Gemäuer ein vom Ausfluge, wie er in westlicher bisher wohl kaum vernommen haben mag. Tante aus der „Diabolischen Eifer“ oder aus den Lustigen Weibern“ quirlen da umher, daß das Herz keine helle Freude daran hat. Und langsam aber sicher findet sich, von den lieblichen Wesen angeleitet, eine kleine Bühnenschauspielerin ein.

Es sind Arbeitstote, man sieht es auf den ersten Blick, und ihre ungläubigen, erstaunten Gesichter lassen erkennen, wie tollkühn ihnen die Tatsache amnetzt, daß sie hier tollkühn losenslos ein einträgliches Mittags-Schallplattenkonzert sollen in sich aufnehmen dürfen. Doch als Dr. W. d. sie dann im Namen des Evangelisch-Sozialen Volksrates willkommen heißt, sie sogar auffordert, diese ganze Woche lang sich immer um die Zeit einzustellen, fühlen sie sich schnell heimlich, spitzen die Rippen und flüsten im Laft der Wälder, sieben die Karten und — kloppen Tot.

Als Dr. W. doch schließlich noch mal die Krosgrammfolge unterricht, in Form eines Kurzvortrages von der Bedeutung des großen Reformators Dr. Martin Luthers für die Welt spricht, gehen sie sich einen unmerklichen Auf- lauschen mit gerungelter Stirn — na, und etwas ist doch hängen geblieben, etwas nur. . . Das sollte ja aber auch bloß erwidert werden.

Versteht sich, daß sie morgen und übermorgen wieder da sind, die vom Paradenlaß der „Kollagen“ mitbringen. . . Ja, so wird man nämlich für eine gute Sache . . .

Am Mahnen der Luther's Festspiele wurde gestern nachmittags die erste der bis zum nächsten Sonntagabend täglich stattfindenden Singschulvorstellungen gegeben. Wohl über 3000 Schüler und Schülerinnen unter 14 Jahren höherer sowie niedriger Schulstufen waren in enger Zusammenarbeit des Spielplanschusses mit den Leitern der einzelnen Schulen an dieser Aufführung antwortbar worden. Die mit einer kurzen Ansprache von Stadtrat Fiesler eingeleitete wurde. Stadtrat Fiesler setzte sich im Antrage der Stadtschulrat Dr. Brochmann mit herzlichsten Worten der Begrüßung an die Kinder und ermahnte sie, getreu dem Vorbild des großen, deutschen Reformators ihr ferneres Leben zu gestalten, auf daß sie das Erbe ihrer Väter in würdiger Form weiterführen zum Wohle des Vaterlandes.

Nachdem tausende von jungen Köhlen ein begeistertes Sieges-Gelächel auf den Volkshäusler ausgebrochen und das Sieges-Gelächel gelangt ge hatten, nahm die eigentliche Vorstellung ihren Verlauf.

Das Markthaus als hauswirtschaftliche Ausbildungstätte

Eine allseitige, hauswirtschaftliche Ausbildung ist wohl heute mit das Beste, was Eltern ihren Kindern mit ins Leben hinaus geben können. Kenntnisse und Fertigkeiten sollen erworben werden, um allen Anforderungen, die der heutige Haushalt in bezug auf Hauswirtschaft, Ernährung und Körperpflege an die künftige Hausangehörige und Hausfrau stellt, gerecht zu werden.

Das Markthaus in Halle (Saale) hat eine solche Ausbildung schon immer gegeben. 1885 wurde es als Mädchenbildungsinstitut gegründet, entwickelte sich dann im Laufe der Jahre zur Hauswirtschaftsschule, die seit Januar 1933 ihre staatliche Anerkennung erholten hat. Der Schule ist ein Internat und ein allseitiges technisches Fortbildungsinstitut angegliedert. Die Ausbildung ist praktisch und theoretisch, erzieht sich auf alle Zweige der Hauswirtschaft. Die Schülerinnen lernen alle Hausarbeiten, Erzeugen, Backen, Wästen, Baden, Kochen, Waschen und Schneidern. Außerdem erhalten sie noch Unterricht in Deutsch, Bürger- und

Lebenskunde, Rechnen, Buchführung, Gesundheitslehre, Erziehungslehre, Kranken- und Säuglingspflege, und Ernährungslehre. In der Freizeit werden Spaziergänge, Ausflüge, Besichtigungen gemacht; ernste Arbeit vermischt mit frohlicher Heiterkeit im Saale ab.

Der Pensionpreis ist denkbar niedrig gehalten; er beträgt monatlich einhalb. Schulgeld im ersten Schuljahr 33 RM., im zweiten Schuljahr monatlich 30 RM. Die Jahreskarte beginnt am Oktober und um Ostern. Anmelbungen werden jederzeit entgegengenommen. Näheres erteilt gern die Leiterin des Markthaus, Halle (S.), Sophienstraße 5-8.

Einführung des Preisstafelns im Verkehr mit Frankreich, Algerien und Tunis. Vom 16. September an wird auch im Verkehr mit Frankreich, Algerien und Tunis das Preisstafelnam anzuwenden. Seine Einführung ist besonders für die Geschäftswelt von Bedeutung. Die Vorkaufsbüro für das Preisstafelnam beträgt nur die Hälfte der Gebühr für gewöhnliche vollbezahlte Telegramme, mindestens wird die Gebühr für 25 Wörter erhoben. Preisstafelgramme sind nunmehr nach fast allen europäischen Ländern zugelassen.

Was ich vom Schaufenster wissen will

Ein Beitrag zur kommenden Deutschen Woche

Dienst am Kunden

Wenn ich zum „Einkölen“ an den Schaufenstern der Läden für Lebensmittel vorbeifomme, laßt mein Blick unter den dort ausgetheilten Waren (Eier, Käse, Butter, Fleisch usw.) die heraus, die ich gerade brauchen. Schnell mutiere ich Ansehen und Preis, um zu entscheiden, ob, was, wieviel und wo gekauft wird.

Einköfen ein Vergnügen

Seit Einführung der Preisstafeln auch in den Geschäften, Wärdern und sonstigen Lebensmittel-Läden ist mir daher das Einköfen — bis auf das Geldausgeben! — ein Vergnügen, denn es bietet mir Gelegenheit, nach einem wohlverwogenen Plan unter Berücksichtigung der täglichen Preise eine abwechslungsreiche, nahrhafte und doch preiswerte Verpflegung meiner Familie zu erzielen. Deshalb muß ich eifrig zusehen, daß mich manches Mal ein appetitlich aussehendes Gemüse, ein Berg geruch blendend weicher Eier und dergl. zur Veränderung meines Speisetisches verführt und ich den Jubel der Familie ob der preisvollen Abwechslung gerne mit einer feinen Enttäuschung erkaufe.

Wende ich meine, so lasse ich mich auch erst einmal durch die Schaufenster darüber belehren, was neigen, welcher Preis gefordert wird und welcher Laden die mir am besten aussehende Form und Ausführung zum angemessenen Preis vertreibt. Bei solcher Schau kann ich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, denn ich führe sie bei gelegentlichen Spaziergängen aus, in Begleitung von Angehörigen, deren Ansicht und Meinung ich auch gerne hören und lernen will. Meine Entscheidung schon vor dem Betreten des Ladens gut vorbereiten.

Für mich ist das Schaufenster Anschauungsunterricht in Mode, Material- und Preisfragen. Bevor ich mir etwas laufe, sehe ich mir die Schaufenster mehrerer Läden der gleichen Branche an, vergleiche Ware, Form und Preis und bilde mir so ein klares Bild über die Neuentwicklungen an.

bei den Hausgeräten

Wenig Wert und Vorzüge ist es erst im Gebrauch kennen lernen und erwägen lassen. Das nicht nur im Hinblick des neuesten Modusapparates, der feinsten Höhenform, des schmalen Gasofens oder Durchlaßherdherd, wenn ich nicht weiß, was er leistet, was für Annehmlichkeiten ich für ihn gebrauche, ob ich diese in meiner Wohnung überhaupt vorfinden oder mit entsprechenden Mitteln beschaffen kann, und was hauptsächlich der Reparatur selbst kostet.

Die Preisangebotsstellen ihrer Waren werden nicht immer gut gruppiert und meist in zu großer Anzahl in ihren Schaufenstern aus und sehen eine Sachkenntnis voraus, die ich s. B. gar nicht besitze, sondern erst durch die Ausstellungen und zum erstärkerten Gegenstände mir aneignen muß.

Was habe ich mir den Kopf zerbrochen über die absurde „Sparfame“, „Verleghare, herausnehmbarer Brenner“ Warum der Name „Durchlaßherd“? Wieviel Schaufenster von Installateuren habe ich beschäftigt

führung ist besonders für die Geschäftswelt von Bedeutung. Die Vorkaufsbüro für das Preisstafelnam beträgt nur die Hälfte der Gebühr für gewöhnliche vollbezahlte Telegramme, mindestens wird die Gebühr für 25 Wörter erhoben. Preisstafelgramme sind nunmehr nach fast allen europäischen Ländern zugelassen.

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit. Die Beamten der Reichsfinanzverwaltung und der dieser angeschlossenen Bezirksfinanzämter führen bisher anlässlich der Hitler-Geburts-tagspende, der Spende für die Opfer der Arbeit und der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit einen Betrag von insgesamt 14 42700 RM. ab. Vom 1. September ab werden fortlaufend sämtliche Finanzämter 1 Prozent der Beamtengehälter der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zuführen.

Was ich vom Schaufenster wissen will

Ein Beitrag zur kommenden Deutschen Woche

Dienst am Kunden

Wenn ich zum „Einkölen“ an den Schaufenstern der Läden für Lebensmittel vorbeifomme, laßt mein Blick unter den dort ausgetheilten Waren (Eier, Käse, Butter, Fleisch usw.) die heraus, die ich gerade brauchen. Schnell mutiere ich Ansehen und Preis, um zu entscheiden, ob, was, wieviel und wo gekauft wird.

Einköfen ein Vergnügen

Seit Einführung der Preisstafeln auch in den Geschäften, Wärdern und sonstigen Lebensmittel-Läden ist mir daher das Einköfen — bis auf das Geldausgeben! — ein Vergnügen, denn es bietet mir Gelegenheit, nach einem wohlverwogenen Plan unter Berücksichtigung der täglichen Preise eine abwechslungsreiche, nahrhafte und doch preiswerte Verpflegung meiner Familie zu erzielen. Deshalb muß ich eifrig zusehen, daß mich manches Mal ein appetitlich aussehendes Gemüse, ein Berg geruch blendend weicher Eier und dergl. zur Veränderung meines Speisetisches verführt und ich den Jubel der Familie ob der preisvollen Abwechslung gerne mit einer feinen Enttäuschung erkaufe.

Wende ich meine, so lasse ich mich auch erst einmal durch die Schaufenster darüber belehren, was neigen, welcher Preis gefordert wird und welcher Laden die mir am besten aussehende Form und Ausführung zum angemessenen Preis vertreibt. Bei solcher Schau kann ich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, denn ich führe sie bei gelegentlichen Spaziergängen aus, in Begleitung von Angehörigen, deren Ansicht und Meinung ich auch gerne hören und lernen will. Meine Entscheidung schon vor dem Betreten des Ladens gut vorbereiten.

Für mich ist das Schaufenster Anschauungsunterricht in Mode, Material- und Preisfragen. Bevor ich mir etwas laufe, sehe ich mir die Schaufenster mehrerer Läden der gleichen Branche an, vergleiche Ware, Form und Preis und bilde mir so ein klares Bild über die Neuentwicklungen an.

bei den Hausgeräten

Wenig Wert und Vorzüge ist es erst im Gebrauch kennen lernen und erwägen lassen. Das nicht nur im Hinblick des neuesten Modusapparates, der feinsten Höhenform, des schmalen Gasofens oder Durchlaßherdherd, wenn ich nicht weiß, was er leistet, was für Annehmlichkeiten ich für ihn gebrauche, ob ich diese in meiner Wohnung überhaupt vorfinden oder mit entsprechenden Mitteln beschaffen kann, und was hauptsächlich der Reparatur selbst kostet.

Die Preisangebotsstellen ihrer Waren werden nicht immer gut gruppiert und meist in zu großer Anzahl in ihren Schaufenstern aus und sehen eine Sachkenntnis voraus, die ich s. B. gar nicht besitze, sondern erst durch die Ausstellungen und zum erstärkerten Gegenstände mir aneignen muß.

Was habe ich mir den Kopf zerbrochen über die absurde „Sparfame“, „Verleghare, herausnehmbarer Brenner“ Warum der Name „Durchlaßherd“? Wieviel Schaufenster von Installateuren habe ich beschäftigt

selbst beliebige Kleinigkeiten kann, ohne daß er zurücktritt. Was kostet er? Wieviel Gas verbraucht so ein paarfamer Kocher? Wie lange dauert es, bis auf ihm ein Liter Wasser kocht? Wie reinigt man eine zerlegbare Brenner? Kann man etwa die veralteten Kocher im vorhandenen Maßstab durch neue Sparbrenner ersetzen? Was ist die Gasersparnis den Kaufpreis und die Einbaufosten wert!

Schaufenster eines Installateurs

praktisch beantwortet zu finden; verlässlich. Kunden und Verkäufer ist doch so leicht zu helfen! Statt zwei Dutzend Nachmittagslampen, lechs bis acht dicht aneinander gepreßten Gängelampen, die aus Parlament abends alle nicht brennen, lege man lieber, leicht verständlich, die Teile eines nachgelieferten Kochbrenners auf einen Tisch, daneben einen Zweifelskocher, und erkläre die Teile durch Schilder mit Schlagworten und Pfeilen. Damit sind fastwegs alle Wünsche der Kunden erwünscht. Es gibt noch unzählige Möglichkeiten, das Schaufenster zum Vermittler zwischen Kunden und Laden an zu machen.

Gieriger können sich aber auch einmal die Installateure den Kopf zerbrechen. Die Mühe lohnt, denn auch in Abwesenheit des Meisters belehrt das Schaufenster jeden vorbeiziehenden Kunden, und die einmal aufgewandte Mühe dient unermüdet zur Aufklärung von vielen, wodurch die Kaufkraft belebt und der Geschäftsumsatz des Ladens herangezogen wird.

Was nenne ich Kundenbrot!

das habenburch verarbeitete Eintreffen der Reichslehner in Chemnitz am 8. September 1933. Sonntag, den 10. September, fand eine Gedenkfeier für die im Krieg gefallenen Kameraden in der Johannisstraße von Chemnitz statt. Anschließend wurde ein Kranz am Ehrenmal niedergelegt. Danach bewegte sich ein umfangreicher Zug durch die mit vielen bunten geschmückten Straßen der Stadt. Fackeln, Blumen in den Zug werfende, freudig bewegte Bewohner bildeten ein stattliches Geleit.

Bereinigete Frontkämpfer 1914-18

Eindrucksvolle Verammlung der Träger des IFFS.

Die Straßen in der Umgebung des Reichs sind heute belebt. Heute ist im Reichhaus Engelhardt Verammlung der bereinigten Frontkämpfer. Sie wollen sehen und hören, was die Kameraden von der Chemnitz-Fahrt und dem ersten Bundeskongress zu berichten haben. Sollte auch dieser Bundeskongress einen Markstein in der Bewegung der Frontkämpfer, der ehemaligen „Schützengrabenkrieger“.

Der Saal hatte sich gefüllt, sie, die seine Getreuen gewesen. Nicht einmal eine kleine Auszeichnung, die sie aus der breiten Masse heraus hob, hatte er ihnen zu geben. So schritten denn die ehemaligen Feldgrauen aus Selbsthilfe und schufen sich ein Heiligtum: das Deutsche Feld-Ehren-Deichen (D.F.E.D.). Es soll allen wirklichen Frontkämpfern ohne Ansehen der Person, des Alters und Standes zuerkannt werden.

Nach den großen Umwälzungen, im Januar und März 1933, wurden die alten Fragen wieder akut: „Wird der Staat, wird das Vaterland nunmehr un-ferer allen Treue gebenden?“ Verständlich, daß die Erwartungen über den Ausgang des Bundeskongresses in Chemnitz groß waren.

Nach der Beratung der neuen Bundesstatuten sollte Kam. S. O. L. a. d. e. l., Halle, den Antrag, die Bundesleitung aus Kameraden, die den selben Ort als Wohnort haben, zusammen zu fassen. Nach kurzer Debatte wurde eine einstimmige Gleichschaltung beschlossen und Kam. S. O. L. in Chemnitz zum dortigen Bundesführer gewählt.

Diefer Bericht des Kam. S. O. L. d. e. r. wurde ohne Debatte entgegengenommen. Auf Anregung des Vorsitzenden, Kam. W. e. h. m. e. l., wurde beschlossen, am Sonntag, den 7. Oktober 1933, einen Kameradentagabend zu feiern. Zur Mitwirkung meldeten sich 88 Kameraden in Leipzig, 10 Kameraden in Braun; 14 Jungen und 6 Mädchen vom Hitlerjugendbun sollen außerdem mitwirken. Als Festredner auf dem Abend ist Kreisleiter Wolfrumgeorg von der W.D.M.R. gewonnen worden.

Frauend stieg das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied. Dann gab die der Vorsitzende der am 10. September 1933 vereinigteten B.L. heute bei Solingen. Die Anwesenden erheben sie durch Erheben von den Sitzen und mit dem besten Gruß.



Eingliederung in die SA und HJ

Vereidigung des Wehrwolf, der Kiffhäuser-Jugend und der Marine-Jugend

Auf dem Wintziger Markt fand die Eingliederung des Wehrwolf, der Kiffhäuser-Jugend und der Marine-Jugend in die SA statt. Hierzu hatten die Verbände im Bereich Aufstellung genommen. Gegen 10 Uhr traf die gesamte halbfähige SA, geführt von Standartenführer Feuermann, auf dem Platz ein. Standarte und Fahnen der SA nahmen an offenen Säulen des Biered's Aufstellung. Standartenführer Feuermann erhielt die Stabfahne der angetretenen Verbände und begrüßte den Führer der Brigade Westphal, West, Oberführer G. H. Der Oberführer ergreift darauf das Wort. Mit herablassenden Worten begrüßt er die neuen Kameraden und ermahnte sie, mitzuarbeiten an der Idee des Führers Adolf Hitler, des Mannes, dem ge-

lungen ist, was fehlt einem Bismarck nicht vermögnt war: Die Eingung des gesamten Volkes herbeizuführen. Seine Ausführungen schloßen mit einem „Seg Heil“ auf den Führer und dem Volk-Weisel und Deutschland-Lied.

Standartenführer Feuermann verlas dann das Wort aus der SA, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die neuen SA-Männer dieselbe gute Kameradschaft mitbringen möchten, wie sie in der SA vorhanden sei. Darauf sprach der Standartenführer die Vereidigungsformel vor, die von den zu Vereidigenden nachgesprochen wurde. Mit dem Gehort: „Wir treten zum Beken“ fand die Feier ihren Abschluß.

Die Fahnen wurden dann in gelobtem Aufmarsch in die Brigade-Unterunft überführt, womit die Feier ihr Ende fand.

80 Jahre Handwerker-Meister-Verein

Was die Blätter einer Denkschrift erzählen . .

Nimmer strebe zum Ganzen, und laßt du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an. (Schiller).

Die am 23. September 1853 vorgenommene Gründung des Handwerkermeistervereins erfolgte in einer Zeit, in der im Handwerk die alten, noch aus den Glanzzeiten des Mittelalters herrührenden Ordnungen und Bindungen sich gelockert hatten. Der gute alte Dreißling des Handwerkers — Lehrling, Geselle, Meister — begann sich zu lockern und schwand dahin. Lehrling mochte feiner mehr sein, wo es doch für jeden feil stand, sich aus eigenem Recht zum Meister zu machen.

Wahrscheinlich nicht immer hat die Sonne unserem Verein gescheitert; es gab trübe Tage

sehenwertiger Betriebsanlagen durchgeführt, es wurden gemeinsame Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung gemacht. Nicht zuletzt aber darf der Verein für sich in Anspruch nehmen, Hüter und Pfleger eines unserer schönsten deutschen Kulturgüter, und zwar des deutschen Volksgesanges, zu sein. Schon im Jahre 1884 erlangte eine Gruppe sangesfreudiger Männer, die sich schließlich am 30. April 1921 zu einer Gesangsabteilung erweiterte. Aus den alten Vereinsprotokollen ist ferner zu ersehen, daß die alte Sehnsucht des Handwerkers nach einem eigenen Vereinsheim mehrmals nahe daran war, der Wirklichkeit entgegengeführt zu werden. Man muß bedauern, daß das verhältnismäßig leicht zu verwirklichende Projekt nicht zur Vollenbung gekommen ist.

Zu erwähnen ist noch, daß in früheren Zeiten hochstehende Männer aus Kreisen der Wissenschaft und Kunst es für nützlich gehalten haben, die Mitgliedschaft unseres Vereins zu erwerben. Genannt sei an dieser Stelle der weithin bekannte, hochangesehene Dr. Otto H. H.

Wenn wir zum heute am 20. Geburtstag unseres Handwerkermeistervereins diesen

zu bestehen, und es wäre wunderbar, wenn das nicht der Fall gewesen wäre. Denn die Vorgänge, Ereignisse und Umwälzungen von weittragender politischer Bedeutung, die wir in den letzten 80 Jahren in unserem deutschen Vaterlande durchzumachen genötigt waren, mußten sich auch natürlich in dem Leben und Schaffen unseres Vereins auswirken. So bei der Werbung und Erhaltung des Mitgliederbestandes, bei der Einrichtung und Durchführung der Vereinsstätigkeit sowie nicht zuletzt bei seiner Finanzwirtschaft.

Nebst gerade in kritischen und wirtschaftlich schlechten Zeiten, wie wir sie mehrfach erlebt haben und wie wir sie in den letzten Jahren vielfach durchzumachen mußten, hat die straffe sparsame Wirtschaftsführung unseres Vereins immer wieder sich von neuem bewährt.

halten, dann können wir mit Genugtuung feststellen, daß der Verein nicht umsonst bestanden hat. Er hat seine Arbeit sehr oft unter den schwierigsten Verhältnissen leisten müssen, aber er hat sich durchgehalten und wird das auch künftig zu tun versuchen. Wir dürfen wieder hoffen, daß die langsam sich anbahnende Besserung auf allen Gebieten, auch im Handwerk sicherlich sich bald bemerkbar machen wird. Aber ohne Heiß kein Preis, ohne Arbeit keinen Lohn.

Die Arbeit unseres Handwerkermeistervereins hat feinerzeit da eingestift, wo es am notwendigsten war, nämlich bei der Wieder-

Darum, ihr Meister im Handwerkermeisterverein, feilsch und froh der Zukunft entgegen, in ein neues deutsches Reich unter der macht- und kraftvollen Führung unseres allerbereiten Volksherrn Adolf Hitler.

Belebung der Ideale

unseres Handwerkerstandes und bei der Sammlung der auseinandergefallenen Glieder des Handwerkers. Der Verein kann es als ein Glück betrachten, daß ihm auf seinem Wege immer die geeigneten Führer erstanden sind. Mit Dank gedenken wir dieser Männer, die selbstlos, treu und uneigennützig ihr ganzes Können in den Dienst unseres Vereins gestellt haben.

Schauen wir heute zurück auf die Reihe dieser Männer, dann sehen wir als ersten den Maurer- und Baumeister Stengel, als Gründer und Führer des Vereins durch 18 Jahre, von 1853 bis 1869, die Geschichte leitete. Nach Stengel haben den Verein geführt: der Zimmermeister Rurich 12 Jahre lang, dann Tischlermeister Menzel 7 Jahre, als vierter folgte der Schuhmachermeister Lohmeier wieder 7 Jahre lang, als fünfter Schlossermeister Schwarz, an seine Stelle trat der Mechaniker- und Optikermeister Richard Klemann, der bis 1931 dieser Zeit als wird der Verein von Tischlermeister Emil Simburg geleitet.

Schlachthofprozess bereits morgen

Die Verhandlung gegen Schlachthofdirektor Dr. Friedrich Altenstein und Ingenieur Kallbraun wegen Betrugs und Untreue findet bereits am Mittwoch, dem 20. September, vor der 3. Strafkammer früh 9 Uhr statt und nicht, wie irrtümlich gemeldet, am Freitag, den 22. September.

Wohlfahrtsfürsorge für seine Mitglieder

ist stets eine der Hauptbetätigungen unseres Vereins gewesen. So ist gleich nach seiner Gründung die Unterhaltungs-Kasse der Mitglieder der Wohlfahrtsgesellschaft worden. Eine Kranken-Kasse wurde im Jahre 1902 gegründet. Diese ist jedoch in einer gleichgerichteten Einrichtung der Handwerkerkammer, der „Vereidigungs-Gesellschaft Sächsischer Gewerbetreibenden“, aufgegangen. Nimmer hat es der Verein auch als eine seiner schönsten Aufgaben angesehen, für eine belebende Unterhaltung seiner Mitglieder zu sorgen. Wahrscheinlich wurden mehrere Beschäftigten

Vorverkauf für die Eröffnungsvorstellungen des Stadttheaters

Am Donnerstag dieser Woche beginnt der freie Kartenverkauf für die ersten Vorstellungen des Stadttheaters. Besonderen Erwähnung verdient die neue Spitzoper mit Friedrich Hebbels „Nibelungen“ (I. und II. Teil) und Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“. „Krimhilds Rache“, der dritte Teil von Hebbels Nibelungen geht bereits am 8. Oktober in Szene. Wer noch keine Stammkarte geschildet hat, wird gebeten, seine Anmeldung jetzt an der Theaterkasse abzugeben. Er findet sich bereits für die Eröffnungsvorstellungen seinen guten Platz. Im freien Kartenverkauf sind Plätze in allen Platzgruppen an der Theaterkasse zu haben.

Volksvorstellungen der Luther-Festspiele. Täglich finden um 16 Uhr für Kinder (5 Pf. Eintritt), um 20 Uhr für Erwachsene (20 Pf. Eintritt) im Hof der Moritzburg Luther-Festspiele statt. Karten eine Stunde vor Beginn am Eingang der Moritzburg und im Vorverkauf; Buchhandlung der Stadtmision, Wei-

denplan 8; Buchhandlung des Waisenhauses, Brandplatz 1; Deutsche Bühne, Parkfüßweg 7; Glöckner & Wilmann, Hauptstraße 24; Otto Hentel-Buchhandlung, Markt 24; Hofmusikalienhandlung Geinr. Hofmann, Gr. Mühlstraße 88; Nationalsozialistisches Bücherhaus, Gr. Steinstr. 74; Verkehrsbüro Roter Turm, täglich von 12—1 Uhr bei freiem Eintritt; Schallplattenkonzert im Burgsaal.

Hausgehilfen müssen organisiert sein

Von der Verbandsratsleitung Halle a. S. des Deutschen Heimarbeiters- und Hausgehilfen-Verbandes geht uns nachstehender Aufruf zur Veröffentlichung zu:

In alle Parteigenossen!

Der Wille unseres Führers hat die Deutsche Arbeitsfront geschaffen und in ihr die Verbände. Dieser gehört auch der Deutsche Heimarbeiters- und Hausgehilfen-Verband im Gesamtverband der Deutschen Arbeiter.

Es ist selbstverständliche Pflicht aller Parteigenossen, daß sie ihre Hausgehilfen oder sonstigen Arbeiter in die Verbände schiden. Es darf in Zukunft überhaupt nicht vorkommen, daß ein P.g. Arbeiter eintritt, die nicht einem Verband angehören.

Die letzten schönen Herbsttage genießt man auf den Rennbahn-Terrassen und Parkrestaurant Saalhof. Morgen Mittwoch Konzert bei freiem Eintritt.

Kurhaus Bad Wittkind. Dienstag und Mittwoch nachmittags Konzert unter Leitung von Herrn Platz. Mittwoch Wiener Walzer- und Operettenabend mit Langenlagen.

Die Arbeitsgemeinschaft Hallischer Berufsständekämmer, Leitung: Herrn. Weize, spielt am Mittwoch, dem 20. September im Thalia-Theater den urförmigen Schwan: „Der Himmel auf Erden.“ Vorverkauf Mittwoch von 11—18 Uhr an der Kasse des Thalia-Theaters. Eintrittspreis 20 Pf.

Entzogene Lehrbefugnis. Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsvertrauens hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Privatdozenten für Mathematik Dr. Baer an der Universität Halle die Lehrbefugnis entzogen.

Das Kleid

der deutschen Frau

Deutsche Stoffe • Deutsche Art • Von eigener Hand

Wettbewerb und Kleiderschau

veranstaltet von der Mitteldeutschen National-Zeitung

Der Wettbewerb umfaßt die Gruppen: Haus- und Arbeitskleider, Straßenkleidung, Nachmittagskleider, Festkleider

Bedingung: Die Kleider sollen in Stoff und Form zum Ausdruck bringen, welchem Zwecke sie dienen sollen. Die Ausschmückung soll der Art der Kleider angepaßt sein. In der Verarbeitung darf nichts Gekostes nur vorgezogen werden. Es muß deutsches Material verwendet werden.

Die eingeleiteten Kleider werden auf einer Kleiderschau am Mittwoch, dem 1. November, im Stadtschützenhaus vorgeführt, nachdem zuvor ein Kreis fachverständiger Frauen aus jeder Gruppe nach sorgfältiger Prüfung eine Anzahl der besten und schönsten Kleider ausgewählt hat.

- Zu dieser ersten Auswahl haben sich erklärt:
- jean Eva Zeisfrow (AG-Frauenarbeit)
 - jean Margret Schlichter (Halleischer Hausfrauenbund)
 - jeanlein Gernerboberleberin Anna Habicht (Hausfrauen- und Gewerkschaft für Mädchen)
 - jean Jena Wolff (Verband deutsche Frauenkultur)
 - jean Hannu Koediger (Verband deutsche Frauenkultur)
 - jeanlein Hedwig Reichel
 - jean Frieda Helm (Vertreterin der Mitteldeutschen National-Zeitung)

Es bleibt sodann den Besuchern der Kleiderschau überlassen, aus den zur Prämisierung empfohlenen Kleidern die besten zur Auszeichnung vorzuschlagen.

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ hat eine Anzahl Preise ausgesetzt: als Hauptpreise 4 Gussheine zu je 25.- RM. und eine große Anzahl Gussheine für verschiedene Bezüge. Diese Gussheine müssen in hallischen Geschäften eingelöst werden.

Der Reinertrag der Kleiderschau ist für die Winterhilfe der Nationalsozialistischen Frauenarbeit bestimmt.

Die Anmeldung zum Wettbewerb muß bis zum 1. Oktober auf anhängendem Abschnitt oder auf Postkarte unter Beantwortung der auf dem Abschnitt bereiteten Fragen mit der Bemerkung Kleiderschau-Wettbewerb an die „Mitteldeutsche National-Zeitung“, Halle (Saale), Beifriedstraße 47, erfolgen.

Sie bitten um:

Ich melde mich hierdurch zur Beteiligung an dem Wettbewerb „Das Kleid der deutschen Frau“ am Mittwoch, dem 1. November im Stadtschützenhaus an.

Name: _____ Wohnung: _____

Anzahl der Kleider:

Gruppe Haus- und Arbeitskleider _____

„ Straßenkleidung _____

„ Nachmittagskleider _____

„ Festkleider _____

Schlante, härtere Figur? _____

Wollen Sie das Kleid selbst vorsehen? _____

Soll das Kleid vorgeführt werden? _____

Das Nichtzutreffende durchschreiben!

RADIO APPARATE in allen führenden Marken **FAHRRAD-MÖLLER** Halle (S.)
Auf Wunsch Teilzahlung **ME 301 76.** Schmeerstr.

Am Sonntag, den 17. September 1933 verfiel plötzlich durch Unfalltod unter P. Hilschweidenfelder **Richard Hoyer** (58 J.). Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. September 1933 nachmittags 15.30 Uhr statt. Wir gedenken seiner.
Sitzpunkt der IGDAF, Teicha Hofmann.

K a d r u j
Infolge Unglückes verfiel unser lieber Mitkämpfer **Richard Hoyer, Teicha** seines Lebens. Inbald zur Rampf für ein besseres Deutschland und neuer Widerstand gegenüber feindlichem Führer Adolf Hitler. Diese Kreise magst ihn und uns verzeihen.
S a l l e, den 19. September 1933
IGDAF, Siedlungsgruppe Reichsbahn

K a d r u j
Am 10. September verunglückte der Motor-Sk-Mann **Wilhelm Augustin** vom Motorsturm 6/86 (Wettin) auf einer Dienstreife tödlich. Wir werden das Andenken an den im Dienste des Führers geliebten Kameraden stets in Ehren halten und uns bemühen, unseren lieben Kameraden in treuer Pflichterfüllung nachzueifern.
Der Führer der Motorstaffel II/56
S a l l e

Bohner-Arbeit leicht gemacht - **Gefest** - Glanz ist eine Pracht!

Gefest-Bohnerwachs und -Wachsbeize gut und preiswert. Überall erhältlich.
Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

1/4 Dose RM 0,40
1/2 " " 0,75
1 " " 1,40

Kurt Löbus
Erni Löbus
geb. Schmidt
Vermählte
19. Sept. 1933
Wersberg
Händelstr. 26

Zurück
Dr. Riehm
Halle - Giebichenfelden

Unsere **Schlafzimmer** sind das preisgünstigste bei Beachtung sorgfältiger Arbeit und guten Materials. Wir bieten Ihnen große Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen. Bitte besichtigen Sie unverzüglich unsere schönen Zimmer.
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Kartoffeln verarbeitet zu **Kartoffelflocken**
Trocknungswerk Teuchern
Fernsprecher Teuchern 12

Rasiermesser
Scheren
Wolfmesser schließt
Kranner
Geiststraße 25, obere Leipziger Straße 65

1-2 Garagen zu vermieten. Anguste-straße 5. Zu erlangen R.-A. Utman, Adolfs-Platz-Str. 2. Fernruf 233 27.

Wohnung mit Bad, 50 qm, sofort zu vermieten. Besichtigung am Sonntag. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Laden in Helbra mit oder ohne Wohnung **sofort zu vermieten.**
3. Rangf. Helbra, Elbigerdörfer 10.

Wiesengehude
8-Zimmer-Wohnung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangebots unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Wohnzimmer u. Schlafzimmer zum 1. Oktober oder später zu kaufen gesucht. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Wohnung, 3 Zimmer, mit Bad, für sofort oder 1. Okt. gesucht. Preisangebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

10 000 Mark als Kapital auf 10000 Mark mit 10% Zinsen unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

20 000,- RM. als Kapital auf 20000,- RM. mit 10% Zinsen unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Beirat
Zwei junge Damen, 22 Jahre, suchen Beirat für einen kleinen, gut. Betrieb. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

2 Freundinnen 1928. Bornholmerstr. 11, 1. Stock, suchen Beirat für einen kleinen, gut. Betrieb. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Untericht
Wer erstellt Untericht 1. Gesellschaftsrechnung Preisangebot u. R. 56 an die "M.N.Z.", Wersberg.

Verzinsedenes
Süßes, artiges, ein Viertel Liter unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Mädchen ist als eigen abhängig. Anfragen unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Ehren-erklärung
Die Selbstzeugnis gegen Frau Schöner-Krause, keine 16 Jahre alt und keine berufliche Vertretung.

Beizt trocken mit Abavit-B
Zu beziehen durch die Genossenschaften und den einschlägigen Handel.
Hersteller: Schöning-Hahlbaum A. B., Abt. Meyer-Mains, Mainz.

Milch, Käse und Gebäck, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Preisliste: Sir. 8, Ring. 4, II 2.

Gasbeheizten Heizkessel, 27.

Abbruch Mauerwerk, 25.

Maul-Tier 1,70 qm, lehrerlich u. tugend, leicht gang billig zum Verkauf. Fränk. Stangeburg, 67, Fränk. Stangeburg, 67, Fränk. Stangeburg, 67.

Schreibmaschine, **Kontrollkassette**, **Widellinger**, **Schreibmaschine** 17 (vom Stab).
Lebensmittelgeschäft mit Wohnung u. Zubehör für 3000,- € zu verkaufen. Billige Preise. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Verkäufe
Kleines, volles **Blutchofen**, **Röhrofen**, **Schmelzofen** zu verkaufen. Preisunter 15.- €.

Elektron **Schreibmaschine**, **Reise-Schreibmaschine**, **Büro-Schreibmaschine**, **Fahrräder**, **Fahrrad Stein**, **Füllföfen** zu verkaufen. Preisunter 12,- €.

Mod. Küche mit Einrichtungsgegenständen, wie neu, **200,- €** zu verkaufen. **11,50,- €** zu verkaufen. **5,- €** zu verkaufen.

Arbeitspferden haben sehr preiswert zum Verkauf. **Sindenburgstr. 67**, Fränk. Stangeburg, 67.

Gummistempel liefert am **Bestelltag**
Stempel-Schubert, Halle-S.
Leipzigerstr. 58-Tel. 24033-Kirchhofstr. 17

Feinste frische Butter	Schinkenspeck Pfd. 120,-
Melba-Feinquark Pfd. 40,-	Geisardinen Dose 22,-
Fleischsalat Pfd. 56,-	Dosen-Milch Dose 20,-
Leberwurst Pfd. 100,-	Margarine Pfd. 68,-
Kokosnuß-Fett Pfd. 60,-	Blutwurst Pfd. 70,-

Butter-Krause
Fettkarten - Annahme

Stellenangebote
Suche zum 1. evtl. 15. Oktober **Alteinnmädchen** mit guten Schenkmitteln. Beste Besoldung. Suche zu Hause. Keine Anträge. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

1. Schmeidegeissen
91 Jahre alt, der in Handarbeitarbeiten und Buchbinden auf dem Gebiet der Buchbinderei. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

1. Mädchen mit guten Schenkmitteln. Beste Besoldung. Suche zu Hause. Keine Anträge. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Die Vertretung einer alten ersten Schweizer-Stumpen-Fabrik mit Qualitätsware deutsches Unternehmen für Bezirk Halle zu vergeben!
Nur Herren aus der Branche mit entsprechenden Referenzen, die bei der ersten Händlerkundschaft eingeführt sind, werden gebeten. Bewerbungen einzureichen unter 2. 1389 an die Geschäftsstelle der M.N.Z., Geleitstr. 47.

Im Zeichen des **Wiederaufbaus der Wirtschaft** bietet allangeordnete deutsche **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** in höchstem Maße ausrichtend, gutgeleitete Anstellung im Außenbereich.
Der wichtige Organisations- u. Reiseposten wird vornehmlich zur Unterstützung des überlasteten Registratorien eingerichtet. Gleichzeitig wird auch die Möglichkeit, deren Einweisung durch geschultes Personal erfolgt, Gelegenheit zur Erlangung einer guten Gehaltssteigerung.
Beste Aufstiegsmöglichkeiten bei Bewährung! Ausführenden Bewegungen mit Lebenslauf, Lichtbild und bei Fachkräften Erlösgegenständen werden unter 2. 4557 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Stellengehude
Kontingentes Institut **Mädchen** vom 1. bis 14. April, sucht Stellung als Buchhalterin. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Wohnung mit 3 Zimmern, 1. Oktober oder später zu kaufen gesucht. Angebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Wohnung, 3 Zimmer, mit Bad, für sofort oder 1. Okt. gesucht. Preisangebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Wohnung, 3 Zimmer, mit Bad, für sofort oder 1. Okt. gesucht. Preisangebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Wohnung, 3 Zimmer, mit Bad, für sofort oder 1. Okt. gesucht. Preisangebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Wohnung, 3 Zimmer, mit Bad, für sofort oder 1. Okt. gesucht. Preisangebote unter 2. 1389 an die "M.N.Z.", Geleitstr. 47.

Die Aufgaben der Wirtschaftsleiter im neuen Staat

Außerordentliche Versammlung des BUND - Grundlegende Ausführungen von Reichsverbandsgeschäftsführer Limberger

Der „Bela“, Reichsverband der Wirtschaftsleiter, Ortsgruppe Halle (Saale) im Bunde nationalsozialistischer Wirtschaftler (BUND), hielt eine außerordentliche Versammlung im Hause Pötel & Broschki ab.

Die Versammlung war ungewöhnlich stark besucht, da außer den pflichtmäßig erschienenen Mitgliedern eine ganze Anzahl Gäste, fast alles führende Persönlichkeiten im hiesigen Wirtschaftsleben, ihr reges Interesse an den Hauptpunkten der Tagesordnung durch ihr Gelegentliches Befinden hatten. Der Vorsitzende, Vg. W. Kretschmer, begrüßte die Anwesenden und besprach den Reichsverbandsgeschäftsführer, Vg. R. Limberger-Berlin, den früheren langjährigen Vorsitzenden Trautloff, den Vertreter des Landesleiters des Bundes nationalsozialistischer deutscher Wirtschaftler, Vg. K. Hoffmann und den Vertreter der Reichsleiter anderer nationalsozialistischer Organisationen.

Die „Bela“, so führte der Redner weiter aus, umfaßt eine Schicht von Führern, die fast sämtlich aus eigener Kraft ihr heutige Stellung erlangt haben. Unser großer Führer Adolf Hitler hat die „Bela“ in der „Mein Kampf“ untergebracht und sicher mit gutem Grunde, denn wir leitenden Angestellten stehen ja in der Praxis tatsächlich mitten im Volk.

Die nötige Rechtschaffenheit der leitenden Angestellten in arbeitsrechtlicher Beziehung führte damals unter dem alten Regime zur Gründung der „Bela“, es war eine Tat des Selbstschutzes gegen die fortwährenden Angriffe der marxistischen und liberalen Regierung.

Dann teilte der Vorsitzende noch mit, daß mit dem nächsten Tage eine Zusammenkunft für die „Bela“ eintreite, und bei den zu erwartenden zahlreichen Reclamierungen eine stärkere Stützung auf Brauchbarkeit und Führereignis eintreten müsse.

Der Vertreter des Landesleiters des BUND, Vg. K. Hoffmann, sprach anschließend in kurzen, zündenden Worten über die neue Stellung der „Bela“.

Das höchste dem Volke zu wesendste Recht, so führte er seine Ausführungen zusammen, muß wieder ein Volkrecht werden, und unser aller höchstes Arbeitsziel muß lauten:

„Ein Volk, ein Gott, ein Reich!“

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war der Vortrag des Reichsverbandsgeschäftsführers, Vg. R. Limberger, Berlin, über das Thema: „Die Aufgaben der Wirtschaftsleiter im neuen Staat.“ Zu der Zeit, als Adolf Hitler seine Heften aufstellte und seinen Kampf in der Politik begann, wurde die „Bela“ von einigen führenden Köpfen der Hitlers Bewegung gegründet, um die Freiheit des körperlichen Geistes auf die Dauer sicherzustellen. Jede Zeit bedingt ihre besonderen Formen und die damalige erforderte einen gesellschaftlichen Charakter der „Bela“, den sie annehmen mußte, um anerkannt zu werden. Doch die damaligen Kämpfe waren nur eine Vorberingung, denn erst durch Hitlers Wort vom 1. Mai 1933 mit dem Reich und das Ziel der „Bela“ einmal erreicht werden:

„Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht in Gang kommt, wenn nicht eine Stütze gefunden wird zwischen der Freiheit des körperlichen Geistes und der Verwirklichung dem Volke gegenüber.“

In diesem Wort ist die Weiterentwicklung der „Bela“ gekennzeichnet. Denn wer ist berufen, die nationalsozialistischen Wirtschaftsprinzipien durchzuführen als die Wirtschaftsleiter? Ihr Aufgabenkreis ist sozialpolitischer Natur:

Ausgleich zwischen Kapital und ausführender Arbeit!

Dem letzten Endes ist zwischen Kapital und Arbeit immer ein gewisser Gegensatz, der sich stets mal in irgendeiner Form bemerkbar macht. Gerechtigkeit nach oben wie nach unten ist Grundbedingung. Der Unternehmer wird lernen müssen, was Vorteile zu heißen und welche Diensten das Betriebskapital zu sein.

Doch die Hauptaufgabe wird auf wirtschaftspolitischen Gebieten liegen. Die leitenden Angestellten sind die „Schwämme“ der Wirtschaft und müssen sich mit allen Kräften einsetzen für die Verwirklichung des nationalsozialistischen Grundgedankes: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz.“ Es ist immer diesen Grundgedanken im praktischen Leben durchzuführen, daß ist eine Durchdringung dieser Weltanschauung eine absolute Notwendigkeit, der leitende Gehalts nur für das Staatswohl aus dem Gesichtspunkte der Volkswirtschaft heraus sein.

Wir müssen ein verantwortungsvolles Führertum verlangen, um im Sinne nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung wirken zu können. Der Weg muß uns in Reich und Blut übergehen: erst die Gelamtheit, dann der Einzelne, dann erst der Unternehmensgeist.

geliebt und diese Frage so gelöst. Die „Bela“ als Organisation darf nie Selbstzweck sein, sondern muß als geschlossene Organisation nationalsozialistische Prinzipien und nationalsozialistisches Gedankengut auf dem Gebiete der Wirtschaft verwirklichen. Auch für die „Bela“ ist die „Selbstbildung“ bereits geregelt. Zunächst sind für:

Die Arbeitsgebiete der fünf Zellen vorgezeichnet:

1. Zelle: Reform der Betriebsüberfassung insbesondere Aktienreform.
2. Zelle: Recht der Angestelltenversicherung.
3. Zelle: Durchsetzung des Leistungsprinzips in der Wirtschaft, gerechter Lohn, Gewinnbeteiligung.
4. Zelle: Förderung einer Kartellgesetzgebung.
5. Zelle: Arbeitszeitregelung und Arbeitsbefreiung.

Die Arbeit soll sofort aufgenommen werden. Recht und Pflicht zur Mitarbeit besteht für alle „Bela“-Mitglieder. Die SS und SA haben die politische Stellung genommen, die leitenden Angestellten haben mitzuarbeiten, diese Stellung zu halten, es geht um alles, um die deutsche Volkswirtschaft, es geht um Deutschland! Nach Eroberung der Macht heißt die Parole: „Die Stellung wird gehalten.“ Dieser hochinteressante, in Form und Gehalt bedeutsame Vortrag verfehlte seinen Eindruck auf alle Zuhörer nicht. Nach einer kurzen Pause wurden noch Neuansetzungen der „Bela“ entgegengenommen und persönliche Fragen beantwortet.

Treubund ehemaliger Soldaten

Der Verlauf des Schulungskurses der Jubiläumsberechtigten Bedeutung Ansprache des Bundespräsidenten Schwede-Coburg

Im allen Stellen, die mit dem Reichsbund der Jubiläumsberechtigten zusammenhängen und zusammenarbeiten, insbesondere die Ortsgruppenleiter, die Mitglieder und die aktiven Beheimatungsbewohner der letzten Jahrgänge mit dem Reich, Zweck und Ziel der nationalsozialistischen Bewegung vertraut zu machen, hatte der Bundespräsident, Vg. Oberbürgermeister Schwede (Coburg), für den probintalschäftlichen Verbandsbereich eine Schulungstagung anberaumt, die gestern abend im überfüllten großen Saale des Stadtschützenhauses eröffnet wurde.

Nachdem der Coburger GdP, der den Hauptvortrag des Abends persönlich übernehmen sollte, aus einem kleinen Mißverständnis einen Reklamation zum Empfang herausgehoben bekommen hatte, begrüßte der Vorsitzende Reichspräsidenten und u. a. auch Stadtrat Richter.

Er betonte besonders, daß man nicht zusammenhängend, sondern nur zu klagen oder Angriffe abzuwehren, sondern zur gemeinsamen Arbeit im Sinne des nationalsozialistischen Programmes, das Berücksichtigung der Versorgungsanwärter vorsetzt.

Anschließend dankte Stadtrat Richter dem Vortragenden für die Einleitung zu dieser Tagung und richtete die Grüße des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Weidemann sowie die des Reichsleiters Volksgenossen aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Schulungskurs dem Nationalsozialismus näherbringen werde.

Unter den jubelnden Zurufen seiner Kameraden betrat Johann

Spaten in der Faust und Schwerdt in der Hand

Wenn sie dann ein taubelloses Hörvermögen zurückbringen und sich einige Monate in einer Militärkolonie (solch ein solches befindet sich in der Gegend von Weimar) der Bildung, haben sie das Anrecht, in dem Bundesrat, den sie sich ansehen haben, wirken zu können.

Es liegt in Adolf Hitlers Sinne, denn das deutsche Beamtentum hundertprozentig mit (solch ein Geist durchdringt). Wie sehr in dieser Beziehung wichtig worden ist, lehrt die Tatsache, daß in unserem Vaterlande

5000 unversorgte Versorgungsanwärter

brachten. Der Reichsbund der Jubiläumsberechtigten ist in Zukunft der einzige, der von der Reichswehr zur Verfügung gestellt werden kann. Er trägt von nun an den Namen „Treubund ehemaliger Soldaten“. Die „Jubiläumsberechtigten“ sind nicht nur berechtigt, diesem Bund anzugehören, sondern sie sollen nach Möglichkeit auch in den Dienst versetzt werden; denn sie werden in ihm unterrichtet werden über all das, was sie wissen müssen, um in der Zukunft keine Schwierigkeiten zu erleben.

Es wird ferner dafür Sorge zu tragen sein, daß Soldaten bei ihrem Auscheiden drei Jahre lang Übergangsgehälter erhalten und während dieser Zeit zu irgendeiner Dienstleistung zu ihrer Fortbildung und Information kommandiert werden. Einmal aber dürfen wir nicht vergessen:

unsere braunen Baillone,

die in unermüdlichem, zähen Kampf mit dem Einsatz ihres Lebens den Geist Adolf Hitlers ins Volk getragen haben. In meiner Stadt habe ich Mittel und Wege gefunden, die diesen Katen der braunen Soldaten Rechnung tragen; jeder städtische Beamte und Angestellter, der sich bis zum 30. Januar jeder unsere Versorgung bedingt hat, ist unverzüglich entlassen worden. An ihrer Platz hat unsere SS-Männer getreten!

Uns Kameraden aber ermahnt die Pflicht, den Begriff des Dienens, der uns in Reich und Blut übergegangen ist, den uns mitzuteilen, die uns uns sind, auf daß auch sie befreit werden, mit Opfern, Mühen und Einsatz des Lebens unsere werdende Volksgemeinschaft weiter auszubauen.

Es, wie wir mit Stolz auf unsere Väter stehen zurückzublicken, so sollen auch unsere Nachkommen sich unser erinnern, die uns das Schicksal in ein gewaltiges historisches Weichen hineingelegt hat, ein Weichen, das erst abgeschlossen sein wird, wenn man mit den Werten unseres Völkertums einst sagen kann: „Ein Volk, eine Wille, eine Nation!“

Ergriffen lang man nach diesen Worten die Platzhelfer und später, als Vorkämpfer der Sache dem Redner gebannt hatte, das Wort: „Weil-Weil-Weil.“

Weinberg-Lerchen. Heute, Dienstag, um 16 Uhr Konzerte, 20 Uhr Tanzabend, Mittwoch, den 20. September, 18.30 Uhr großes Konzert, ausgeführt von der SW-Stapelle.

Kangierunfall auf dem Hauptbahnhof

Wie und die Bestreife der Reichsbahn-Direktion Halle mittelt, fuhr auf dem hiesigen Personenzug eine aus dem Maschinenpark kommende Zugmaschine auf eine Rangierstellung, auf die Rangierlokomotive wurde hierbei beschädigt. Lokomotivführer und Beizer der Rangierlokomotive, die Bestreife am Kopf und im Rücken erlitten, wurden der hiesigen Universitätsklinik zugeführt.

Kartellmäßige Betanmung Anordnung

In Zukunft sind Sprechstunden des Gauleiters und Kreis-, Staatsrat, Vg. Jordan, nur Dienstags und Donnerstags von 15-18 Uhr gegen schriftliche Anmeldung und schriftliche Rückmeldung. Zusage, Gau-Organisationsleiter, Ortsgruppenleiter und Funktionäre.

Sämtliche Kreisfunktionäre und Funktionäre der hiesigen Partei, abends 20 Uhr im Haus der Deutschen Arbeit, Sarg 42, zur Pflichtversammlung zu erscheinen. Lindenberg, Gaufunktionäre.

Abt. Motor-SS.

Heute abend, 20.30 Uhr, im „Schwarzen Adler“ in Kammendorf Verammlung der Motor-Staffel. Es spricht der Motorstaffelführer H. Gaudis.

REDD, Halle/Saalekreis. Der Schulungsabend am Mittwoch, dem 20. September im Brauhaus folgt wegen der Kumbgebung im Stadtschützenhaus aus.

REDD, „Freiwillige und Gläubige.“ Am Donnerstag, dem 21. September im Schneider Hotel, Lindenburgerstraße, Ecke Studentenstraße, Vercammlung. Erscheinen familiärer Mitglieder, auch solcher ohne Mitgliedskarte, ist Pflicht.

Kurszettel der Hausfrau

Die Markt-Kleinfachhandelspreise in Halle am 19. September 1933.

Auf dem heutigen Leipziger Wochenmarkt wurden, soweit mir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt:

Ware	Preis	Ware	Preis
Äpfel 1 Btl.	80	Äpfel 1 Btl.	80
Bananen 1 Btl.	130	Bananen 1 Btl.	130
Brot 1 Btl.	100	Brot 1 Btl.	100
Butter 1 Btl.	100	Butter 1 Btl.	100
Eier 1 Btl.	100	Eier 1 Btl.	100
Fleisch 1 Btl.	100	Fleisch 1 Btl.	100
Getreide 1 Btl.	100	Getreide 1 Btl.	100
Obst 1 Btl.	100	Obst 1 Btl.	100
Reis 1 Btl.	100	Reis 1 Btl.	100
Schokolade 1 Btl.	100	Schokolade 1 Btl.	100
Speck 1 Btl.	100	Speck 1 Btl.	100
Wurst 1 Btl.	100	Wurst 1 Btl.	100
Zucker 1 Btl.	100	Zucker 1 Btl.	100

Preis- und Warenzettel

Ware	Preis	Ware	Preis
Äpfel 1 Btl.	80	Äpfel 1 Btl.	80
Bananen 1 Btl.	130	Bananen 1 Btl.	130
Brot 1 Btl.	100	Brot 1 Btl.	100
Butter 1 Btl.	100	Butter 1 Btl.	100
Eier 1 Btl.	100	Eier 1 Btl.	100
Fleisch 1 Btl.	100	Fleisch 1 Btl.	100
Getreide 1 Btl.	100	Getreide 1 Btl.	100
Obst 1 Btl.	100	Obst 1 Btl.	100
Reis 1 Btl.	100	Reis 1 Btl.	100
Schokolade 1 Btl.	100	Schokolade 1 Btl.	100
Speck 1 Btl.	100	Speck 1 Btl.	100
Wurst 1 Btl.	100	Wurst 1 Btl.	100
Zucker 1 Btl.	100	Zucker 1 Btl.	100

Ölerne fühlen, wessen Stammes du bist.

Stammbaumerforschung ein bedeutsames Stück Volks- und Raufenkunde

Wenn ein Volk einen Aufbruch zu neuer nationaler Kraft sucht und nur vollkommene Selbstbewußtheit, dann bekennt es sich auch auf die Wurzeln seiner Art. In Zeiten unerlöschlicher Erhebung erachtet das Stämmegefühl, die Frage nach dem, aus wessen Blut und Erde wir leben. Familienkunde und Stammbaumerforschung gewinnen an Bedeutung. Wer aber in das Dunkel begangener Geschlechter hinein zu leuchten vermag, dem erschließt sich der Gesamtstand von der menschlichen Verflechtung mit den Stämmen und Völkern des deutschen Volkes der gestrichelten Wille, an dieses Volkes Zukunft mitzubauen für die, die wieder aus unserem Blut nach dem Leben werden.

Als ein Glied in der Kette der Geschlechter

Nur jeder Erbtgut zu hüten. Mühselig sind wir uns der Reihe unserer Vorfahren, die in uns leben und handeln, meinen zu leiden, fühlen und reden, deren Reiz wir an uns tragen oft über Generationen hinweg. Wir können nur aufbauen auf dem, was vor uns war. Wenn unsere Vorfahren nicht aus dem Reich der Kraft und Art der Menschen, die in uns weiterleben.

Was aber wissen wir von ihnen?

In sämtlichen fast Daten, die vielleicht nur der einen oder anderen Seite tief hinabführen in vergangene Jahrhunderte. In allen gemeinen aber wissen die wenigsten etwas Genaueres über die Vorfahren hinaus. Die Geschlechter sind zum Teil schon schmerzhaft gestrichelt. Man macht nur die Worte in Stadt und Land, wie reich die Kunde vertritt und bei bodenständigen und Stammesbewußten Menschen selbst. Wenn sie seit Jahrhunderten auf derselben Scholle leben, wissen zum Teil nichts mehr, als was sie und da Steine und Ballenwert noch verbinden.

Rückschau und Ausblick zugleich.

Wer sich aber darum müht, Klarheit zu gewinnen über die Männer und Frauen, aus deren Art sich unsere Persönlichkeit prägte, dem gibt es eine neue Freude, seinen Will, was er sich ihm fundiertlich verstanden und verstanden fühlt. Dem wird es eine nationale Pflicht, das Mutterland sein weiterzuleben an kommende Geschlechter. Die Verbindung die Vergangenheit, Vergangenheit und Zukunft, in Rückschau und Ausblick zugleich, Zeiten des nationalen Niederganges verbindet die Vergangenheit über die Heimat des Vaters, der in uns leben und die Heimat des Vaters, der in uns leben und die Heimat des Vaters, der in uns leben.

Wie soll Familienkunde betrieben werden?

Nicht so, daß man nur herausholt aus den Papieren und Büchern was zu finden ist. Nicht nur die aufsteigenden Linien sollen sichtbar werden, auch die abwärts gehende Linie ist zu berücksichtigen, auch das, was sich absehbare Wurzeln ein Lichtes bilden. Stammbaumerforschung sollte eine Ethikwissenschaft sein, sondern vielmehr ein Lebensgefühl des Volks und der Familie. Die Schule sollte den Kindern beibringen, sollte in den Eltern Ehrfurcht wecken für die, die vor ihnen waren und so aus lebendiger Rückschau in die Zukunft die eigene Geschichte schreiben. Wo sich dann bei der Familienforschung die Verbindung mit vielen Geschichten des deutschen Volkes zeigt.

Da ergibt sich auch ohne weiteres ein Schluß gegen engstirnigen Ständebüdel, der im deutschen Volk immer das schwerste Gemischnis für eine ethische Bildung der sozialen Frage war.

Es sei dabei an Bismarcks Wort erinnert: Wenn viele Familien das gleiche Interesse ihrer Vergangenheit zuwenden, so würde ich darin einen erfreulichen Fortschritt im historischen und nationalen Sinne sehen.

Hier ist eine Aufgabe der deutschen Mütter.

Die drängenden Fragen der Kinder nach dem „Woher?“ weisen früh in die natürlichen Wege zur Pflege der Familienkunde. Je mehr die Mutter an Einzelheiten zu berichten weiß aus dem Leben der Großeltern und Urgeltern, desto stärker wird bei der heranwachsenden Jugend der Wunsch, das Vorhandene stofflich nach allen Seiten auszubauen. Es ist eine leichte Sache, schon in der dritten Generation sind es acht Linien, die verfolgt werden müssen. Manche werden hoffnungslos im Dunkel, weil Krieg, Brand, Verhaftung die Spuren tödlich löscht. Wo oft aber ergibt es sich, daß bei solchen Nachforschungen Menschen, aus deren Nachfahren man abgeht, aus dem Dunkel der Vergangenheit auftauchen, als neue erkennbare Persönlichkeiten. Vater und Ständebüdel, auch Ardebe und genealogische Verbände geben heute bereitwillig Auskunft und Hilfe auch hinsichtlich der Nachschauemethoden.

Reichsteils Erlebnis oder ergeben sich

aus dem persönlichen Nachgehen der eigenen Spuren. Da weiß man aus den Familienaufzeichnungen, daß ein Urarab Vater „Mebius“ in

einem alten Verpfändeten war. Die Kirchenbücher behielten die Zeiten der Urzeit. Welches aber von den alten Säulen ist das Geburtsbuch? Der Warrer weiß nur, daß ein an Verzagung gelegenes Haus, das langjährig vererblichen Warden des Volksmunde bei „Dorfhaus“ heißt. Niemand, nicht einmal der „Kette“ im Städtchen weiß zu sagen, warum es so genannt wird. Ein Warden endlich sagt, daß im Hellenenname ein halbeswärtiges Warden sei. Die Nachkommen gibt, daß es unter der Verzagungslänge das Namen trägt, die wir suchen, und daß damit Namen und Warden gefunden ist, in dem vor 170 Jahren die Immigrant ihre Heimat verließ.

Eine andere Idee führt in eine Bauerngemeinde, wo einmal ein Urn Lehrer war.

Deutsches Frauement

Eine neue Idee, ein neues Wollen

In den Jahren 80 bis 90 des vorigen Jahrhunderts, da begann es:

Die Emanzipation der Frau.

Die Frau verlor, sich von dem damals herrschenden Ständebüdeln zu befreien. Bei einer oberflächlichen Betrachtung der Zeit in den meisten Fällen nur ein sensationslustige „Damen“ der sogenannten Gesellschaft hielten. Doch der Grund war in anderen Teilen so etwas von Handzungen, mähen gesellschaftlichen Verpflichtungen usw. und in der Wirklichkeit wurde dem jungen Mädchen alles Beherrschende, die sie sich ferngehalten. Dumm und unerfahren trat es dem Leben gegenüber, so ging es auch ein, ohne sich jemals der großen Verantwortung bewußt zu sein, und so kam es auch den Wirtinnen, die das Leben in freierer Unerschlichkeit bringt, hilflos und hilflos gegenüber. Eine solche Frau war dem Manne ein schmerzliches Spielzeug ein angenehmer Reiz, aber nicht mehr, denn die große Verantwortung, das brach eine solche Frau als sich zusammen und rief den Mann, noch mit ihnen.

Ein schwerer Kampf.

Und hier stand das deutsche Frauement auf und zeigte einer aufstrebenden Welt, zu welchen Willkür die deutsche Frau bestimmt war. Nicht der übliche Wille, sondern tiefere Wesen dem Manne und wenn die Zeit herangereift war, eine allezeit verlebende Mutter. Lange Jahre dauerte dieser Kampf. Die damalige Welt mit ihrem materialistischen Horizont konnte die ethischen Werte dieses Ringens nicht verstehen. Die Frau der unteren Schichten aber wurde einfach als nicht vorhanden übergangen. Sie mit ihren Werten und Sorgen zu befallen, war nicht handlungsfähig, aber wenn sie kann bekam, so eine „Dame“ soziale Verbindungen und „macht in Wohlstand“. Der Erfolg war Verbittern, ja doch!

Tapfer, sah und unerfunden.

Da brach der Krieg aus. Mit einem Schlage stand die Frau und ihre Tätigkeit im Mittelpunkt des Geschehens. Und sie bewies, daß sie den Anforderungen mehr als gewachsen war. Tapfer sah und unerfunden, sah sie auf seine Arbeit zu seiner, keine Zeit zu groß, keine Sorge zu drückend. Die Frau war das, was sie sein wollte: Kameradin — Gefährtin. Doch so mühsam und lange der Weg war bis zur Höhe des Frauement, um so näher und rächer war der Abstieg. Der Krieg war zu Ende und damit wurde die reine heilige Flamme deutschen Frauement fast erlosch. Was sich nunmehr zeigte, demete sich fast auf der Grenze des Verfallens.

Wir kennen das alles, der Aufnahmungsunterricht war in den vergangenen Jahren allzu gründlich gewesen. Anfangen von der sanftmütigen, herrlichen Kommunin über den Weg der politischen Salons. Das Geld war der dominierende Faktor und für ihn taten sie alles. Das Geld war der allmächtige Gott!

Das Volk, so im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht!

Und in dieser dunkelsten aller dunkelsten Nächte ringt sich vorheilig ein Lichtstrahl nieder durch alle Finsternis. Eine neue Idee, ein neues Wollen. Und hier die deutsche Frau wachte von ihrer Stunde ab, mochte sie gehörte, wo sie den Wirkungskreis ihres Schaffens finden wollte. Gefühlsmäßig erachte sie die Idee, die Sozialität des Nationalsozialismus. Und einleuchtend für alles wirklich Große und Neue setzte sie sich hier mit ihrer ganzen Kraft und Arbeitsfreude nimmer ein. Und es ist für sie einmal nicht leicht gemacht worden.

Der Sieg einer großen Idee erfordert Opfer.

Nicht allein Opfer an Blut und Leben, sondern noch tausendmal mehr Opfer an Nerven und Seelenkraft. Wie manch ein St.-Mutter, der in der frühesten Morgenstunde dem Abste-

nachkommen müssen unter den Wauern sein. Über niemand mehr davon. Von Danks an Danks nach allen Richtungen fragend, kommt endlich halbherzigt das „Manual“ des alten Schmelzmeisters zutage. Und aus diesen Aufzeichnungen, die die schwere Notzeit um 1800 umfassen, erwächst das Bild einer starken und eigenwilligen Persönlichkeit, von der man bis dahin kaum den Namen kannte.

So flagt sich Stein an Stein

Im Mühlstein der Sippenkunde. Der eifrige Suchende wird immer finden. Der sich aber bemüht, das Dunkel der Vergangenheit zu erhellen, hat auch die Verpflichtung, das aus der Gegenwart aufzuzeichnen, was wert ist, für die Nachfahren erhalten zu werden. Den Kindern aber, für die wir es tun, gilt Hermann dieses Wort: „... und sollt nicht sein, daß dieses Lebens früher Atem, daß dieses Herzschlags dieses Eigentum nur Leben ist und daß durch euer Blut Vergangenheit und Ahnenere und fernste Zukunft tollt.“

Frauenleben - Freudenswirken

In Sarajewo ist Prof. Dr. Eilse Baumgärtel, Ratgeber der Archäologischen Sammlung des Berliner Museums, einetroffen. Die deutsche Archäologin wird im Auftrag des Franzfurter Museumsvereins bei Sarajewo Grabungen vornehmen.

Nach amtlichen Feststellungen betreiben gegenwärtig in Preußen insgesamt 110 höhere Schulen, von denen 842 für die männliche und 348 für die weibliche Jugend bestimmt sind. Von diesen Schulen werden etwa 800 vom Staate unterhalten, während die übrigen für die anderen im wesentlichen von den Gemeinden oder Gemeindeverbänden aufgebracht werden.

In Preußen gibt es gegenwärtig insgesamt 159 weibliche Polizeibeamte. Darunter befinden sich ein weiblicher Kriminalpolizeistat, 15 weibliche Kriminalkommissare, 38 weibliche Kriminalbezirkssekretäre, 38 weibliche Kriminalsekretäre. Dazu kommen eine Vorsteherin des Polizeiamtstrafamts sowie drei Hauptwachmeisterinnen und 48 Oberwachmeisterinnen für die preussischen Polizeibehörden.

Die Tochter des berühmten Afrikaforschers Hermann von Wissmann ist durch einen Unglücksfall aus dem Leben gekommen; sie wurde von einem Schuß aus eigenen Händen mehr getroffen. Es ist eine merkwürdige Selbsttötung, der die Vater auf die gleiche Weise ein Ende fand. Er wurde in seinem Nachverzeir von einer Kugel aus seinem eigenen mehr getroffen. Es ist eine merkwürdige Selbsttötung, die sich aus dem Leben der Tochter war die Gattin des Fabrikanten Berg in Esslingen-Ostfildingen und eine passionierte Negerin. Sie hat ein Alter von 34 Jahren erreicht.

Ausland

Die japanische Frau ist jetzt auch in der diplomatischen Laufbahn amnestiert. Seitdem ist die erste japanische Konsulatssekretärin; sie gehört der Hofdame in Tokio an.

Dr. Hans Karle R. W. Willen aus Tannenberg hat den Oberhaupt der Reichswehr-Kommission in Washington, die vierte Frau, die vom Präsidenten Roosevelt mit einem hohen Bundesamt bedacht wurde.

Ein Drama der ersten deutschen Dichterin, der Dame Rosina von Sandersleben wird in Königsberg aufgeführt. Die Schillerin der britischen Handarbeitschule haben sich zur Darstellung des Werkes vereinigt, das die weibliche Stimme von 1000 Jahren für ihre Mitmenschen sprach. Es ist die religiöse Komödie „Gottmädchen“, die aus dem lateinischen Original ins Englische übertragen worden ist.

Das Mühlzeug der Landfrau

Gründliche Schulung erleichtert die Arbeit. Das Mühlzeug der Landfrau für ihre Isone, aber doch nicht leicht Arbeit besteht in erster Reihe nicht in der für die Arbeit in Garten, Hof und Haus notwendigen Geräten, gleichwohl auch die nicht ansehbar werden können, das sind die wichtigsten Mühlzeuge, die den Besitzern die Kenntnisse und Wissen. Gewöhnlich hat jede Landfrau heute einen treuen Helfer an ihrem Berufsverband, dem Landwirtschulischen Hausfrauenverein (LH), der mit Fortbildung, Vorträgen und Lehrgängen stets zur Hand ist, und doch wird sie manchmal denken; wenn ich eine so gründliche Schulung gehabt hätte, wie sie heute den Frauen zuteil wird, wieviel leichter würde mir die Arbeit von der Hand, und wieviel praktischer und wirtschaftlicher könnte ich manches einrichten! Denn gerade die landwirtschaftliche Ausbildung geht heute so sehr gelunden, praktischen Vorkursen aus, sie stellt sich auch auf die Arbeit der Bauerfrau ein. Nicht allein die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten in die praktische Arbeit, sondern auch die geistliche Arbeit, müssen die Schülerinnen überlegen, wie sie diese in der eigenen Wirtschaft wohl einrichten würde, wie sie dabei ihre Zeit, die eigenen Kräfte und das zur Verfügung stehende Arbeitsgut wirtschaftlich ansetzen, um den besten Arbeitsertrag zu erzielen.

Von welchen Schülern ist hier die Rede? Es wird hier gesprochen von den Schülerinnen der beiden landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen der brandenburgischen Landwirtschulungskammer in Königsberg: Neumann und Wulfershausen-Doyle, die Anfang Oktober ihre neuen Lehrgänge beginnen.

Das niedrige Schilf und Reihenschilder steht schon eine Woche dafür, doch hier auf „Hausgehoben“ wird. Es kann nur allen Eltern empfohlen werden, ihre Töchter auf eine dieser Schulen zu schicken. Da die Klage für den Herbst gerade beigehört ist, ist baldiger Entschluß notwendig. Weitere Auskünfte erteilen die Vorberichter der genannten Schulen und die Abteilung für landliche Frauenarbeit der Landwirtschulungskammer, Berlin NW 40, Kronprinzenerstr. 4/8.

Lachen ist gesund

Gatte: Du hast dir gewiß gestern einen Weisheit gepöpselt, Wino?
Gattin: Robber weißt du das?
Gatte: Ich habe mich köstlich vollern wollen.
Gatte: Ich habe von Gills' Gerührung gehört, hat der Mann ihnen versprochen?
Gatte: Ich glaube dann, sie will bei ihnen wohnen.
Gatte: Der Schatzmann hat ein weinert ein bei der Frau an, und da ist die Klage, die es gebietet, was der für ein glückliches Geschäft macht.
Gatte: Ja, geben ist seliger denn nehmen!

Frauentum - Mutterchaft!

Und so führt der Weg des deutschen Muttertums wieder hinan in reine Glorie, wo es sich für Blut und Boden segensreich entfalten kann. Was Mutterchaft die Quellen eines „ganzem Volkes!“ An ihren Frauen soll ihr die ersten Schritte gemacht. Ein Wort, das seine prophetische Wahrheit stets beweisen hat. Welche Bedeutung aber der Mütter schon in den Anfangsjahren des Kampfes dem deutschen Frauentum beizugeht, zeigt das Wort, das er am 2. September 1928 beim Deutschen Tag in Nürnberg ebenfalls bei einer Ansprache im Reichshausenall prägte:

„Die Frau soll demalst die große Trägerin und Erhalterin unseres Volkes und Landes sein.“

Emilie Daffner.

Ein taub-blinde Meisterin auf dem Flügel

Eine taub-blinde Meisterin ist die jetzt schätzbare Amerikanerin Helen Mary Martin. Die Hirtin hat die Spiel auf Flügel und auf der Orgel in einem öffentlichen Konzert am Mannas Gin seite.

Helen Martin, die acht Tage nach ihrer Geburt vollständig taubblind und blindheit zeigte, hat ihre musikalische Penetration in der erkrankten Weise ausgebildet. Mit einer außerordentlichen Sinnstärke in ihrem Gehör, aus deren Schwingungen sie die Töne des Gesanges unendlich gehört. Eine Art „Zentimeter“ wurde von ihr erlernt, die der vier Wochen eine ganze Note, zwei Wochen eine halbe und eine Woche einer Viertelnote darstellten. Jetzt hat sie es so weit gebracht, daß sie 100 Musikstücke auswendig spielen kann; sie besitzt eine Sammlung von 6000 Kompositionen, die sie nach einem für Blinde lesbaren System aufgeschrieben hat. Ihre außerordentlichen Intelligenz zeigte sich darin, daß sie fünf Jahren im Interdikt sowohl gelehrt wurde, wie gewöhnliche Schüler nur in neun Jahren. „Gummal“ lautete sie mit Hilfe eines sehr empfindlichen Schwingungsverstärkers der Vorführung eines Musikstücks, das sie spielen konnte, durch ein Orchester. Nach Vererbung der Blindheit wandelte sie sich in ihrer Blindheit und taub. Das Orchester hat das Stück eine weite Wirkung erzielt, indem es dem dem Genio ausgeübten Zeit der Virtuosität einfach ausließ.

